

Re-Harachte und Amun-Re im Großen Tempel von Abu Simbel; mit einem Beitrag zur Bedeutung des widdergestaltigen Amun

Martina Ullmann

Die folgenden Ausführungen gehen auf meine Untersuchungen zum Kultensemble von Abu Simbel zurück, die ich ursprünglich im Rahmen meiner Habilitationsschrift durchführte.¹ Regine Schulz hat mein Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München und meinen beruflichen Werdegang wie keine zweite Person geprägt. Sie hat auch entscheidend dazu beigetragen, dass ich mehrere Jahre lang, finanziell abgesichert auf einer sog. Habilitationsstelle an der LMU München, an meinem Forschungsprojekt zu den ägyptischen Tempeln des Neuen Reiches in Nubien arbeiten konnte. Ein Beitrag aus diesem Themenfeld in der ihr gewidmeten Festschrift erscheint mir daher passend – insbesondere da er ein Problem aufgreift, über das Regine und ich in der Vergangenheit mehrfach diskutierten, nämlich Herkunft und Bedeutung der Widdergestalt des Amun. Viele Fragen hierzu sind nach wie vor offen. Entscheidend für ihre Beantwortung ist m. E. eine eingehende Analyse der Belege für den widdergestaltigen Amun vorrangig in der Zeit des Neuen Reiches in ihrem jeweiligen größeren Kontext. Dies soll im Folgenden am Beispiel des Großen Tempels von Abu Simbel versucht werden.²

Die Hauptkultempfänger im Großen Tempel von Abu Simbel

In der Literatur ist die Zueignung des Großen Tempels von Abu Simbel umstritten: Teils wird er als Re-Harachte-Tempel bezeichnet,³ teils wird Amun als „Hausherr“ ausgemacht.⁴ Kormysheva vertritt die Meinung, dass er „Amun of Nubia“ gewidmet war.⁵ Laut Arnold ist er „den ägyptischen Reichsgöttern Amunre (im Süden), Horus von Mehu (im Norden) und dem vergöttlichten Ramses und Ptah geweiht“.⁶ Habachi war der Meinung, dass der Tempel „seems rather to be dedicated to Amun-of-Ramesses, who might have represented the deified king“⁷ und Manouvriers These geht in die gleiche Richtung: « Ce temple n'est pas dédié à Rê-Horakhty, comme il avait été prévu lors de sa fondation. Il s'agit plutôt d'un mémorial associant les cultes des dieux Ramsès et Amun-Rê de-Ramsès ».⁸

Bei der genauen Betrachtung der Göttlichkeitsformen Ramses' II. im Großen Tempel von Abu Simbel zeigt sich, dass der göttliche Ramses II. unzweideutig einer der Hauptkultempfänger der Anlage war, worauf auch der mit dem Geburtsnamen des Königs gebildete Tempelname *pr (R^c-mss mrj-Jmn)* hinweist und die Bezeichnung der Anlage als Millionenjahrhaus.⁹ Für die Weihung der Anlage an einen „Amun des Ramses“ finden sich allerdings keinerlei Belege. Solch eine spezifische mit dem göttlichen Ramses II. verbundene Amunform ist lediglich an zwei, abseits der Hauptachse gelegenen Stellen im Bild- und Textprogramm des

1 Ullmann, *Architektur und Dekorationsprogramm*, 292–429.

2 Im größeren Rahmen werden Herkunft und Bedeutung der Widdergestalt des Amun gerade im Rahmen einer Doktorarbeit durch Ahmed Hassan Aly Khalifa an der LMU München untersucht.

3 So beispielsweise in PM VII, 95 oder in Hein, *Ramessidische Bautätigkeit*, 32, vgl. aber auch *ibid.*, 119, wo „Amun-Re, Re-Harachte und vor allem Ramses II.“ als Kultempfänger bestimmt werden.

4 Loeben, in: Kurth (Hrsg.), 3. *Ägyptologische Tempeltagung*, 155.

5 Kormysheva, in: Kendall (ed.), *Nubian Studies* 1998, 123.

6 Arnold, *Tempel*, 78.

7 Habachi, *Features*, 2.

8 Manouvrier, *Ramsès*, 357.

9 Zum göttlichen Ramses im Großen Tempel von Abu Simbel siehe Ullmann, in: Bechtold / Gulyás / Hasznos (eds.), *From Illahun to Djeme*.

Tempels vertreten.¹⁰ Für die Theologie des göttlichen Königs spielte vielmehr die wesenhafte Verbindung mit Re-Harachte die Hauptrolle.

Eine *m pr* Gott NN-Angabe, die den Tempel mit der Hauptkultanlage eines bestimmten Gottes verbinden würde, wie dies z. B. bei den Anlagen Ramses' II. in Derr, Wadi es-Sebua und Gerf Hussein der Fall ist, ist für Abu Simbel nicht belegt.¹¹ Da die Inschriften im Großen Tempel nahezu vollständig erhalten sind, wird es sich hierbei wohl kaum um einen Zufall handeln. Vielmehr lässt sich daraus schließen, dass der Große Tempel von Abu Simbel tatsächlich nicht zum *pr* eines bestimmten Gottes gehörte, sondern – zusammen mit dem kleinen Tempel vor Ort – als eine autarke Einheit konzipiert war, welche vermutlich direkt der königlichen Verwaltung unterstellt war. Für die inhaltliche Konzeption der Anlage bedeutete dies, dass erstens der göttliche Ramses II. im Mittelpunkt von Theologie und Kult des Tempels stand und dass zweitens mehrere Götter gleichberechtigt nebeneinander mit ihm zusammen verehrt werden konnten. Bei letzteren handelt es sich ausweislich der Tempeldekoration in erster Linie um den heliopolitanischen Sonnengott v. a. in der Gestalt des Re-Harachte und um Amun(-Re) – allerdings nicht um einen spezifisch in Nubien verorteten Amun (vgl. hierzu weiter unten). Eine diesen beiden Göttern gegenüber eindeutig nachrangige, aber nichtsdestoweniger wichtige Position nimmt Ptah ein, worauf im Rahmen dieses Beitrages aber nicht weiter eingegangen werden kann.

Für die Aufnahme des Horus von *Mh³*/Abu Simbel in die Gruppe der Hauptkultempfänger gibt es meines Erachtens keine ausreichenden Anhaltspunkte.

Amun(-Re)¹² und der heliopolitanische Sonnengott

Bei der Analyse der Göttergruppen im Großen Tempel von Abu Simbel lässt sich eine Dominanz von Erscheinungsformen des Gottes Amun(-Re) – ergänzt um Min-Amun – feststellen.¹³ Formen des heliopolitanischen Sonnengottes nehmen hier nur die zweite Position ein. Bei den Göttlichkeitsformen Ramses' II. ist dagegen die Verbindung zwischen dem göttlichen Ramses II. und Amun(-Re) zwar eindeutig nachweisbar, aber es zeigt sich, dass in der Konzeption der Anlage diejenige zu Re-Harachte von weitaus größerer Bedeutung ist.¹⁴

An der Terrasse und in der 1. Pfeilerhalle sind insgesamt sechs Weihinschriften angebracht, die sich auf den Tempel in seiner Gesamtheit beziehen.¹⁵ Als Empfänger der Stiftung wird auf der nördlichen Brüstung der Terrassenmauer „Re-Harachte-Atum, Herr der Beiden Länder, der Heliopolitaner“ genannt, auf dem südlichen Pendant dagegen „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder“ (4).¹⁶ Das gleiche Verteilungsschema – Amun-Re im Süden, heliopolitanischer Sonnengott im Norden – zeigt sich auf den Architravinschriften über den beiden Pfeilerreihen des 1. Pfeilersaales (24): Auf der Innenseite des nördlichen Architravs ist „Re-Harachte, großer Gott, Herr von Nubien“ Adressat der Weihung, auf der Außenseite ist es Atum; auf der Innenseite des südlichen Architravs ist „Amun-Re, König der Götter“ genannt, auf der Außenseite jedoch

10 Vgl. hierzu weiter unten.

11 Ullmann, in: Flossmann-Schütze / Goecke-Bauer / Hoffmann / Hutterer / Schlüter / Schütze / Ullmann / Brose (Hrsg.), *Kleine Götter – Große Götter*, 517.

12 Zu Ikonographie und Funktion des Amun(-Re) im Großen Tempel von Abu Simbel vgl. Kormysheva, in: Beinlich / Hallof / Hussy / Pfeil (Hrsg.), 5. Ägyptologische Tempeltagung; Kormysheva, in: Hasitzka / Diethart / Dembski (Hrsg.), *Das Alte Ägypten und seine Nachbarn*; Kormysheva, in: Kendall (ed.), *Nubian Studies* 1998.

13 Generell zur Dekoration des Tempels siehe die, allerdings unvollständigen und teils auch fehlerhaften, Angaben in PM VII, 95–111 sowie die Publikation des Großen Tempels von Abu Simbel durch das Centre Égyptien de Documentation et d'Études sur l'Histoire de l'Art et de la Civilisation de l'Égypte Ancienne (CEDAE), welche allerdings bis heute nicht komplett vorliegt. Einen sehr nützlichen Überblick gibt Peters-Destéract, *Abou Simbel mit vielen ansonsten unpublizierten Angaben und Umzeichnungen*. Zu den Nebenräumen I–VIII (bzw. N–U) siehe zudem Lurson, *Lire l'image égyptienne*. Möglichst umfassend wiedergegeben sind Wanddekoration und Ausstattung in Ullmann, *Architektur und Dekorationsprogramm*, 300–323. Viele der dort gemachten Angaben, auf die sich auch der hier vorliegende Beitrag bezieht, beruhen auf Beobachtungen vor Ort und einem umfangreichen Bildmaterial der Verfasserin, das größtenteils in der Bilddatenbank MUDIRA einsehbar ist: <http://mudira.gwi.uni-muenchen.de/>.

14 Ullmann, in: Bechtold / Gulyás / Hasznos (eds.), *From Illahun to Djeme*, 312–313.

15 Zu den Weihinschriften im Großen Tempel von Abu Simbel vgl. Grallert, *Bauen – Stiften – Weißen*, 166–168.

16 Die hier angegebenen Nummern beziehen sich auf die Position der Belege im Tempel auf dem als Abb. 1 hier reproduzierten Plan des Tempels. In Umschrift sind Namen und Epitheta des heliopolitanischen Sonnengottes und Amun(-Res) weiter unten wiedergegeben.

wieder Re-Harachte. In der 1. Pfeilerhalle lassen die Weihinschriften demzufolge ein Übergewicht des heliopolitanischen Sonnengottes erkennen, dem der Tempel als Re-Harachte und als Atum zugeeignet wird. Lediglich eine der vier Inschriften nennt Amun-Re als Stiftungsempfänger. Ursprünglich war auch in diesem Text Re-Harachte der Adressat, erst sekundär wurde sein Name durch den des Amun-Re überschrieben.¹⁷ Es könnte sich hierbei entweder um die Korrektur eines Ausführungsfehlers handeln oder aber um eine Planungsänderung.¹⁸ Die Tatsache, dass Amun-Re an der Terrassenbrüstung innerhalb der Widmungsformel originär genannt ist, macht Ersteres wahrscheinlicher.

Insgesamt betrachtet verweisen die Weihinschriften entlang der Hauptkultachse des Großen Tempels auf den heliopolitanischen Sonnengott und auf Amun-Re als gemeinsame Tempelherrn, wobei eine gewisse Dominanz des Erstgenannten feststellbar ist.

Das „Schatzhaus“ des Tempels ist in einer Widmungsformel im südlichen Nebenraum II (32) an „Amun-Re, der inmitten von Nubien ist“ überwiesen. Die alleinige Nennung des Amun-Re hier darf jedoch nicht als eine Bevorzugung gedeutet werden, denn im gleichen Raum II, an der der Widmungsformel gegenüberliegenden Wand (33), wird der König bezeichnet als „Der Denkmäler macht im Haus seines Vaters Re-Harachte, der inmitten des Südländes ist“, d. h. auch in diesem räumlichen Kontext ist die doppelte Zuordnung des Tempels an den heliopolitanischen Sonnengott und gleichzeitig an Amun-Re deutlich gemacht.

Die architektonisch eigenständige sog. Südkapelle zeigt bei den Weihinschriften das gleiche Muster wie der Große Tempel auf der Hauptkultachse: im Süden Widmung an „Amun-Re inmitten des Südländes“ (102: Decke, südl. Hälfte) und im Norden an Re-Harachte (101; vermutlich auch 102: Decke, nördl. Hälfte [zerstört]). An der Fassade des Speos (96) ist diese Raumeinheit außerdem als Tempel des „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, der inmitten von Nubien ist“ bezeichnet.

Sicherlich kein Zufall, sondern eine bewusste kultopographische Verankerung der Hauptkultempfänger im Tempel ist es, wenn von den insgesamt nur neun Belegen in den Tempelinschriften, die eine Gottheit per Epitheton (eingeleitet mit *hrj-jb*) im Großen Tempel von Abu Simbel verorten, sich je drei auf Re-Harachte (20; 22; 92) und den göttlichen Ramses II. (23; 68; 87) beziehen sowie zwei auf Amun-Re und Min-Amun-Kamutef (16; 67).

Sowohl die Belege für den heliopolitanischen Sonnengott als auch diejenigen für Formen des Amun(-Re) verteilen sich über den gesamten Tempel. Sie dominieren nicht nur – zusammen mit Darstellungen des göttlichen Ramses II. – die Hauptachse der Anlage (vgl. die folgende tabellarische Übersicht), wo sie den Prozessionsweg begleiten, sondern sie besetzen auch in den Nebenräumen sowie in der sog. Süd- und der Nordkapelle wichtige Positionen.

Götterverteilung in den Durchgängen und auf den Wänden der Räume entlang der Hauptkultachse

	<i>Süden</i>	<i>Norden</i>
<i>Sanktuar</i>		
Westwand:	Ptah, Amun-Re	göttl. Ramses II., Re-Harachte
Seitenwände:	Min-Amun-Re-Kamutef Barke des Amun-Re	göttl. Ramses II. Barke des göttl. Ramses II.
<i>Durchgang Querraum – Sanktuar</i>		
Ostseite, Türsturz:	Amun-Re, Mut	göttl. Ramses II., Maat
<i>Querraum</i>		
Westwand:	Amun-Re	Ptah
Seitenwände:	Horus von Abu Simbel	Thot
Ostwand:	Min-Amun-Kamutef	Atum

17 Siehe hierzu Černý / Donadoni, Abou-Simbel, F8.

18 Kormysheva, in: Beinlich / Hallof / Hussy / Pfeil (Hrsg.), 5. Ägyptologische Tempeltagung, 115 leitet aus dieser Umänderung eine veränderte Konzeption des Dekorationsprogrammes der 1. Pfeilerhalle ab.

mittlerer Durchgang 2. Pfeilerhalle – Querraum

innere Laibung:	[vermutlich Amun-Re]	göttl. Ramses II.
äußere Laibung:	Amun	Re-Harachte
Ostseite, Türsturz:	Amun-Re, Mut, Chons	Re-Harachte, Werethekau (oder Sachmet)

2. Pfeilerhalle

Westwand:	Amun-Re	Re-Harachte
Seitenwände:	Barke des Amun-Re	Barke des göttl. Ramses II.
Ostwand:	Amun-Re, göttl. Ramses II., Mut	Min-Amun-Kamutef, göttl. Ramses II., Isis

Durchgang 1. Pfeilerhalle – 2. Pfeilerhalle

innere Laibung:	Re-Harachte	zerstört
äußere Laibung:	Amun-Re	Ptah-Sokar
Ostseite, Türsturz:	Amun-Re, Mut	Re-Harachte, Sachmet

1. Pfeilerhalle

Westwand:	Amun-Re, göttl. Ramses II., Mut	Re-Harachte, göttl. Ramses II., Jusaas
Seitenwände:	Merimutef, Ipet; Amun-Re; Ptah; (Thot, Seschat), Re- Harachte; Amun-Re	Qadeschschlacht
Ostwand:	Amun-Re	Re-Harachte

Durchgang zum Speosinneren

Westseite, Türsturz:	Amun-Re, Mut	Re-Harachte, Sachmet
innere Laibung:	Amun	Re-Harachte
mittlere Laibung:	Amun-Re	(textlich: Month, Atum, Chons, Mut, Re-Harachte, Amun)
äußere Laibung:	Atum	Amun-Re
Ostseite, Türsturz:	Amun-Re, Mut	Re-Harachte, Werethekau

Bei den Göttergruppen wurden Amun-Re und Re-Harachte (teilweise noch ergänzt um Ptah) bevorzugt miteinander kombiniert.¹⁹ Dies gilt ebenso für die Gesamtheit der flachbildlichen Dekoration. Formen des Gottes Amun und des heliopolitanischen Sonnengottes werden gerne in ganz verschiedenen kontextuellen Situationen zusammen bzw. direkt hintereinander oder sich gegenüberstehend dargestellt und/oder genannt. Beispiele hierfür sind:

- auf der nördlichen Stele im Vorhof (3) die Opferszene im Bildfeld vor Amun-Re, Re-Harachte und Thot;
- auf der Stele im nördlichen Korridor der Terrasse (7) die zweimalige Nennung des Amun-Re in der nördlichen Hälfte und des Re-Harachte in der südlichen sowie im Bildfeld die Opferszene vor Amun-Re, Re-Harachte und Horus von *Mh*;³;
- auf der Stele im nördlichen Korridor der Terrasse (9) die Nennung des Amun-Re auf beiden Pfosten der Umrahmung und im Bildfeld die zweifache Opferszene vor Re-Harachte;
- auf der Nordseite der mittleren Laibung des Durchgangs zum Speosinneren (14) ist Ramses II. u. a. bezeichnet als Sohn des Atum bzw. des Amun und als geliebt von Re-Harachte;
- in den Inschriften jeweils beidseits der Osiris Pfeilerstatuen des 1. Pfeilersaales ist Ramses II. zweimal auf der einen Seite geliebt von Amun-Re und auf der anderen von Re-Harachte (23: 4. Pfeiler im Süden und 1. Pfeiler im Norden);²⁰

¹⁹ Ullmann, Architektur und Dekorationsprogramm, 326–335.

²⁰ Hier liegt also zusätzlich eine diagonale Verschränkung des ersten Pfeilers der Nordreihe mit dem letzten der Südreihe vor. Da auf der Vorderseite des 1. Pfeilers im Süden und des 4. Pfeilers im Norden jeweils Amun-Re und Isis

- auf der Ostseite des 4. Pfeilers im Süden opfert Ramses II. oben Wein vor Re-Harachte und unten Blumen vor Amun-Re (23); parallel dazu opfert Ramses II. auf der Ostseite des 4. Pfeilers im Norden oben die Maat vor Amun-Re und unten Blumen vor Re-Harachte (23);²¹
- auf den inneren Laibungen der Durchgänge von der 2. Pfeilerhalle zum Querraum erhält Ramses II. jeweils auf einer Seite Leben von einer Göttlichkeitsform seiner selbst und auf der anderen Seite von Re-Harachte (73) bzw. von Amun-Re (79; vermutlich auch 76²²);
- von den sieben Szenen an der Westwand des Nebenraumes II (33) zeigt die erste als Kultempfänger den heliopolitanischen Sonnengott in der theologisch umfassenden Form als „Re-Harachte-Atum-Horus-Chepri, großer Gott“²³ und die drei folgenden Amun in drei verschiedenen Formen, als Amun-Re-Kamutef, als „Amun, Erster und Herr des Südländes, großer Gott, Herr des Himmels“ und als „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, Erster des Südländes, großer Gott, Herr des Himmels, Erster seines Heiligtums“;
- ähnlich komplementär sind die Szenen an den Seitenwänden des Nebenraumes III angeordnet: Auf der Ostwand (37) opfert Ramses II. in der 2. Szene vor „Atum, Herr der beiden Länder, der Heliopolitaner, Re-Horus-Chepri, großer Gott“, in der 4. Szene vor „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder inmitten des Südländes, großer Gott, Herr des Himmels“ und in der 5. Szene vor „Re-Harachte, Herr des Himmels“; auf der Westwand (38) opfert Ramses II. in der 3. Szene vor „Re, Herr des Himmels, Harachte, großer Gott, Herrscher von Heliopolis“, in der 5. Szene vor „Amun-Re, Herr des Himmels“²⁴ und in der 6. Szene vor „Re, Herr des Himmels, großer Gott, Herrscher der Götter“;
- im Nebenraum IV folgt auf der Westwand (41: 1. und 2. Szene) auf eine Opferszene vor Amun-Re eine Anbetungsszene vor Re-Harachte;
- im Nebenraum V folgt auf der Westwand (44: 6. und 7. Szene) auf eine Opferszene vor dem „Amun des *Wsr-M3^c.t-R^c stp(n)-R^c*“ eine solche vor Re-Harachte;²⁵
- die drei Opferszenen auf der Südwand des Nebenraumes VI (48) richten sich an Amun-Re-Kamutef und Isis, an Amun-Re, Mut und Chons sowie an Atum;
- auf der Rückwand des Nebenraumes V (46) ist eine Doppelszene vor Amun-Re dargestellt, wohingegen auf der Rückwand des westlich direkt benachbarten Raumes VII (55) eine Doppelszene vor Re-Harachte angebracht ist;
- auf den Rückwänden der Räume I (29), VI (50) und VIII (60) sind jeweils Doppelszenen platziert, die in der einen Hälfte Amun-Re zeigen und in der anderen Re-Harachte; einzig die Doppelszene auf der Rückwand des Nebenraumes III (39) variiert die Zusammenstellung der Götter: hier tritt links Re-Harachte als Kultempfänger auf und rechts anstelle von Amun-Re der göttliche Ramses II.;²⁶
- die Vierergruppe an der Rückwand des Sanktuars (92) bestehend aus Ptah, Amun-Re, dem göttlichen Ramses II. und Re-Harachte;
- auf dem nördlichen Türpfosten des Durchgangs zum Speosinneren der sog. Südkapelle (98) ist Ramses II. geliebt von „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder inmitten von Nubien“ bzw. von „Re-Harachte, großer Gott inmitten von Nubien“;
- an der Rückwand des Speos der sog. Südkapelle (102) opfert Ramses II. in der südlichen Hälfte die Maat vor „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder inmitten des reinen Berges von Napata, großer Gott, Herr des Himmels“ und in der nördlichen opfert er Wein vor Re-Harachte-Atum-Horus-Chepri;
- auf der Ostwand der sog. Nordkapelle (107) zeigt die 1. Szene Amun-Re und Ptah als Kultempfänger, während die Hauptfiguren der 2. Szene Re-Harachte und Ramses II. sind;

genannt werden, folgt daraus, dass die jeweils ersten und letzten Pfeiler beider Seiten chiastisch miteinander verschränkt sind. Vgl. hierzu auch Loeben, in: Kurth (Hrsg.), 3. Ägyptologische Tempeltagung, 152–153.

21 Re-Harachte trägt auch in beiden Fällen die identischen Epitheta: „großer Gott, Herr von Nubien“.

22 Die Szene der südlichen Laibung des mittleren Durchganges (76) ist zerstört, aber die ansonsten beachtete kulttopographisch korrekte Positionierung von Re-Harachte im Norden und Amun-Re im Süden der drei Laibungen lässt vermuten, dass hier auf der Südseite wiederum Amun-Re dem König Leben spendete.

23 In der Beischrift zum König in Kongruenz mit zwei der drei folgenden Amunformen bezeichnet als „Re-Harachte, der inmitten des Südländes ist“.

24 Auf der Ost- wie der Westwand ist Amun-Re ikonographisch identisch mit Widderkopf und Sonnenscheibe dargestellt (siehe hierzu weiter unten).

25 Parallel zu letzterer richtet sich auch die 7. Szene der Ostwand an Re-Harachte.

26 Die Rückwand von Raum II zeigt zwei Nischen und diejenige von Raum IV blieb undekoriert.

- auf dem zentralen Sockel der sog. Nordkapelle (109) ist auf der Ostseite der König geliebt von Amun-Re und auf der Westseite von Re-Harachte;
- der südliche Obelisk in der sog. Nordkapelle (109) trägt oben drei Opferszenen vor Re-Harachte, Amun-Re und Ptah; auf den Schaftseiten ist der König jeweils geliebt von Atum; der nördliche Obelisk zeigt oben eine Opferszene vor Re-Harachte und auf zwei Schaftseiten ist der König geliebt von Amun-Re;
- auf der Außenseite der Ostwand der sog. Nordkapelle (112) erhält Ramses II. die Sedfesthieroglyphe und das Anchzeichen im Süden von Amun-Re und im Norden von Re-Harachte.

Auf der Hauptkultachse des Tempels sind Szenen und Inschriften mit einer Form des Amun und einer des heliopolitanischen Sonnengottes bevorzugt achsensymmetrisch zueinander angeordnet (vgl. die tabellarische Übersicht oben). Beispiele hierfür sind:

- die Widmungsformel an der südlichen Brüstung der Terrassenmauer (4) zu Gunsten von Amun-Re und diejenige an der nördlichen Brüstung zugunsten von Re-Harachte;
- oben an der Fassade (10) ist Ramses II. im Süden geliebt von Amun-Re, im Norden von Re-Harachte;
- auf den Seiten der Statuensockel südlich des Speoseingangs (11) ist Ramses II. geliebt von Amun-Re, auf denen im Norden ist er geliebt von Re-Harachte;
- die Ostseite des Durchgangs zum Speosinneren (12) ist in ihrer südlichen Hälfte auf Amun-Re ausgerichtet, in ihrer nördlichen dagegen auf Re-Harachte;
- auf der äußeren Laibung des Durchgangs zum Speosinneren (13) ist Ramses II. im Süden geliebt von Atum, im Norden von Amun-Re;
- auf der inneren Laibung des Durchgangs zum Speosinneren (15) ist Ramses II. im Süden geliebt von Amun, im Norden von Re-Harachte;
- der Türsturz auf der Westseite des Durchgangs zum Speosinneren (16) zeigt im Süden eine Weinopferszene vor Amun-Re und Mut, im Norden eine ebensolche vor Re-Harachte und Sachmet;
- in der südlichen Hälfte der Ostwand des 1. Pfeilersaales (17) wird Ramses II. beim Erschlagen der Feinde vor Amun-Re gezeigt und in der nördlichen Hälfte (20) bei der gleichen Handlung vor Re-Harachte;
- in der südlichen Hälfte der Westwand des 1. Pfeilersaales (19) überweist Ramses II. Gefangene an Amun, den göttlichen Ramses II. (sekundär) und Mut; in der nördlichen Hälfte (22) führt er die gleiche Handlung vor Re-Harachte, dem göttlichen Ramses II. (sekundär) und Jusaas durch;
- die Widmungsformel auf der Innenseite des südlichen Architravs (24) nennt Amun-Re als Stiftungsempfänger, die auf dem gegenüberliegenden nördlichen Architrav Re-Harachte;
- die Ostseite des Durchgangs zur 2. Pfeilerhalle (61) ist in ihrer südlichen Hälfte überwiegend auf Amun-Re ausgerichtet, in ihrer nördlichen v. a. auf Re-Harachte;
- in der südlichen Hälfte der Westwand des 2. Pfeilersaales (66) erhält Ramses II. Anchzeichen und Jahresrispe von Amun-Re; in der nördlichen Hälfte (69) dito von Re-Harachte;
- der Türsturz auf der Ostseite des mittleren Durchgangs zum Querraum (75) zeigt im Süden eine Opferszene vor Amun-Re, Mut und Chons, im Norden eine Opferung vor Re-Harachte und Werethekau oder Sachmet;
- auf der äußeren Laibung des mittleren Durchgangs zum Querraum (76) ist Ramses II. im Süden geliebt von Amun, im Norden von Re-Harachte;
- in der südlichen Hälfte der Ostwand des Querraumes (81) opfert Ramses II. Wein vor Min-Amun-Kamutef und in der nördlichen Hälfte (84) Weihrauch vor Atum.

Diese Zusammenstellung zeigt deutlich, dass die achsensymmetrisch komplementäre Verteilung der Szenen und/oder Inschriften mit Formen des Amun und des heliopolitanischen Sonnengottes sowohl den Speoseingang als auch die Durchgänge vom 1. zum 2. Pfeilersaal und vom 2. Pfeilersaal Mitte zum Querraum dominiert. Auch die Ost- und die Westwände im 1. und 2. Pfeilersaal und im Querraum weisen zu zwei Dritteln dieses Anordnungsschema auf. D. h. der Prozessionsweg entlang der Hauptkultachse durch den Tempel wurde im Süden von Amun(-Re) – einmal auch Min-Amun-Kamutef – flankiert und im Norden von Re-Harachte bzw. Atum. Die kulttopographisch korrekte Anordnung nach den Hauptkultstätten dieser Götter im Süden bzw. Norden Ägyptens wurde also auf der Hauptkultachse nahezu durchgängig beachtet.

In fast allen oben angeführten Beispielen steht Re-Harachte in Parallele zu Amun(-Re) entlang der Ost-West-Achse, nur in zwei Fällen wurde dem Gott Atum der Vorzug gegeben. Dessen Auftreten erklärt sich

beide Male aus dem konkreten Bezugssystem der Inschrift resp. Szene: Die Ostseite des Speoseingangs (12) ist in ihrer südlichen Hälfte auf Amun-Re ausgerichtet und in ihrer nördlichen Hälfte auf Re-Harachte. Die unmittelbar dahinter liegende äußere Laibung des Durchgangs (13) nennt dagegen ungewöhnlicher Weise im Süden Atum und im Norden Amun-Re. Der Grund hierfür dürfte in der damit möglichen chiastischen Verbindung zwischen Amun-Re und zwei Formen des heliopolitanischen Sonnengottes an programmatischer Stelle unmittelbar am Eingang zum Tempelinneren liegen.²⁷ Dies erklärt dann auch gleichzeitig den Verstoß gegen die kulttopographisch korrekte Anordnung. Im zweiten Fall steht Atum als Kultempfänger parallel zu Min-Amun-Kamutef (81; 84), d. h. hier war vermutlich der Urgottaspekt, der diesen beiden Göttern eignet, ausschlaggebend für die Bevorzugung des Atum vor Re-Harachte.

In auffälliger Abweichung zu dem oben skizzierten Verteilungsschema steht die Opferszene vor Re-Harachte auf der Südseite der inneren Laibung des Durchgangs zur 2. Pfeilerhalle (63). In der parallelen Opferszene auf der Nordseite ist der männliche Gott aufgrund der Zerstörung von Oberkörper und Beischrift nicht zu identifizieren. Es ist daher nicht feststellbar, ob der Grund für die ungewöhnliche Platzierung des Re-Harachte südlich der Achse in der kulttopographischen Verortung des auf der Nordseite befindlichen Gottes liegt (falls es sich z. B. um eine andere Form des heliopolitanischen Sonnengottes handelte, wie Atum oder Chepri) oder ob Re-Harachte hier in einem anders gearteten Bezugssystem steht, über das aber lediglich spekuliert werden kann (vgl. weiter unten).²⁸

Götterverteilung auf Türstürzen und Türpfosten entlang der Hauptkultachse

	<i>Süden</i>	<i>Norden</i>
<i>Durchgang Querraum – Sanktuar, Ostseite</i>		
Türsturz:	Amun-Re, Mut	göttl. Ramses II., Maat
Türpfosten:	Re-Harachte Osiris	göttl. Ramses II. Ptah
<i>mittlerer Durchgang 2. Pfeilerhalle – Querraum, Ostseite</i>		
oberhalb des		
Türsturzes:	Amun-Re	Amun-Re
Türsturz:	Amun-Re, Mut, Chons	Re-Harachte, Werethekau (oder Sachmet)
Türpfosten:	Ptah Month	Chons Thot
<i>Durchgang 1. Pfeilerhalle – 2. Pfeilerhalle, Ostseite</i>		
oberhalb des		
Türsturzes:	Amun-Re	Re-Harachte
Türsturz:	Amun-Re, Mut	Re-Harachte, Sachmet
Türpfosten:	Min Amun-Re	Ptah Re-Harachte
<i>Durchgang zum Speosinneren, Westseite</i>		
Türsturz:	Amun-Re, Mut	Re-Harachte, Sachmet
Türpfosten:	Amun-Re Ptah Re-Harachte	Min Chons Atum

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, dass vier von insgesamt fünf Türstürzen auf dem Weg vom Tempeleingang in Richtung Sanktuar (12; 16; 61; 75) in der südlichen Hälfte Amun-Re (+ Begleitung) zeigen

27 Vgl. auch Loeben, in: Kurth (Hrsg.), 3. Ägyptologische Tempeltagung, 153.

28 Die Überlegungen hierzu von Loeben, in: Kurth (Hrsg.), 3. Ägyptologische Tempeltagung, 151–152 sind meines Erachtens nicht tragfähig, da sie auf der nicht zu verifizierenden Annahme beruhen, dass es sich bei dem Gott auf der Nordseite um Amun handelt.

und in der nördlichen Hälfte Re-Harachte (+ Begleitung) – einzig auf dem Türsturz zum Sanktuar (87) ist anstelle von Re-Harachte der göttliche Ramses II. (+ Begleitung) dargestellt.

Die Götterauswahl auf den Türpfosten ist demgegenüber vielfältiger und für ihre Anordnung war nicht die Kulttopographie bestimmend, sondern eine Vielzahl von inhaltlichen und/oder äußeren Kongruenzen zwischen den Gottheiten:

- Auf dem südlichen Pfosten der Westseite des Speoseingangs (16) sind – von oben nach unten – Amun-Re, Ptah und Re-Harachte die Kultempfänger, d. h. hier wurde die sog. Reichstriade zusammengestellt. Ihnen gegenüber auf dem nördlichen Pfosten sind Min, Chons und Atum wiedergegeben; Min steht vermutlich in inhaltlicher Ergänzung zu Amun-Re und Atum desgleichen zu Re-Harachte; Chons wurde möglicherweise aufgrund der äußeren Ähnlichkeit zu Ptah hier platziert, denn beiden eignet die mumienförmige Gestalt.
- Auf dem südlichen Pfosten der Ostseite des Durchgangs zur 2. Pfeilerhalle (61) empfängt oben Min Opfer, unten ist es, inhaltlich komplementär, Amun-Re. Auf dem nördlichen Pfosten ist oben Ptah dargestellt, unten Re-Harachte, womit sich zusammen mit der unteren Szene des südlichen Pfostens wiederum die Reichstriade ergibt.
- Auf den Pfosten der Ostseite des mittleren Durchgangs zum Querraum (75) ist oben im Süden Ptah abgebildet und im Norden wieder Chons (vgl. oben Nr. 16); unten ist im Süden Month gezeigt und im Norden Thot, was unter Umständen ebenfalls auf eine äußere Ähnlichkeit zurückzuführen ist, da beide Götter theriomorph mit Falken- bzw. Ibiskopf dargestellt sind.
- Auf den Pfosten der Ostseite des Durchgangs zum Sanktuar (87) ist oben im Süden Re-Harachte der Kultempfänger, ihm komplementär gegenüber ist es der göttliche Ramses II.; Gott und göttlicher König sind äußerlich stark aneinander angeglichen, sie tragen beide Falkenkopf und Sonnenscheibe; unten ist im Süden Osiris wiedergegeben und im Norden Ptah, wobei wieder auffällt, dass beide Götter mumienförmig gestaltet sind.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass nach Ausweis der hierfür maßgeblichen Dekoration entlang der Hauptkultachse Amun(-Re), teilweise ergänzt um Min-Amun, und der heliopolitanische Sonnengott, v. a. in der Gestalt des Re-Harachte, die primären Gottheiten im Großen Tempel von Abu Simbel sind. Eine weitere Hauptrolle spielt der göttliche Ramses II., der in enger wesenhafter Verbindung zu Re-Harachte steht, bis hin zu einer zumindest partiellen Ineinssetzung. Auf diesem theologischen Hintergrund muss meines Erachtens die teilweise Übernahme der Position des heliopolitanischen Sonnengottes in Szenen nördlich der Hauptkultachse durch den göttlichen Ramses II. gesehen werden (vgl. die oben gegebene tabellarische Übersicht zur Götterverteilung entlang der Hauptkultachse).²⁹ Besonders deutlich wird dies beim Barkenkultbild, wo dasjenige des mit Re-Harachte gleichgesetzten göttlichen Ramses II. an den Stellen abgebildet ist, wo eigentlich die Kultbildbarkeit des heliopolitanischen Sonnengottes zu erwarten wäre, also an den Nordwänden des Sanktuars (91) und des 2. Pfeilersaales (68), sowie an der Nordwand der sog. Südkapelle (101). Als ein weiteres Beispiel für das Eintreten des göttlichen Ramses II. an einer Stelle, wo nach dem auf der Hauptkultachse gültigen Anordnungsschema Re-Harachte stehen müsste, kann die oben erwähnte Szene in der nördlichen Hälfte des Türsturzes zum Sanktuar (87) gelten. Es ist allerdings m. E. nicht richtig, diese Positionsübernahme als eine „Ersetzung“ des Re-Harachte durch den göttlichen Ramses II. zu deuten,³⁰ vielmehr ist davon auszugehen, dass in diesen Fällen Re-Harachte in der Gestalt des göttlichen Ramses II. anwesend war.

Eine Vorrangstellung des Amun(-Re) vor Re-Harachte, wie sie Loeben postuliert,³¹ vermag ich nicht zu erkennen. Er stützt sich dabei auf Belege für Amun-Re in Positionen, die keine Parallelität erlauben, die also nur eine Gottheit nennen können. Bei diesen insgesamt nur sehr wenigen Beispielen – zumeist senkrechte Textzeilen zwischen Doppelszenen³² – handelt es sich jedoch, von einer Szene abgesehen, um nach Lage und/oder Inhalt eher unbedeutende Bezeugungen, die meines Erachtens auf dem Hintergrund der GesamtdEKORATION keine ausreichende Basis für solch eine weitreichende Schlussfolgerung bieten. Von größerer Aussagekraft ist einzig die Weihräucherszene vor Amun in der südlichen mittleren Laibung des Speoseingangs

29 Siehe hierzu auch Habachi, *Features*, 6.

30 Wie bei Habachi, *Features*, 6 und bei Loeben, in: Kurth (Hrsg.), 3. Ägyptologische Tempeltagung, 147, 149.

31 Loeben, in: Kurth (Hrsg.), 3. Ägyptologische Tempeltagung, 149.

32 Auf der Ost-West-Achse im Tempelinneren nur zweimal belegt (75: oberhalb des Türsturzes [hier ist aber auch das einzige Mal in einer Doppelszene beidseits der Ost-West-Achse Amun-Re wiedergegeben]; 87: Türsturz).

(14). Wegen des nach rechts öffnenden Türblattes wurde auf der Nordseite keine parallele Szene angebracht. Für die Wahl des Amun an der Südseite muss jedoch keineswegs eine Vorrangstellung dieses Gottes bemüht werden; in Übereinstimmung mit der Mehrzahl der anderen Belege entlang der Hauptkultachse wird vielmehr auch hier die Kulttopographie den Ausschlag gegeben haben, wonach der Weg südlich der Hauptkultachse durch den Tempel eben von Amun-Re flankiert wurde. Man könnte sich sogar überlegen, ob der Umstand, dass man auf die parallele Szene mit Re-Harachte auf der gegenüberliegenden Nordseite verzichten musste, die sehr ungewöhnliche Platzierung des Re-Harachte auf der Südseite der inneren Laibung des Durchgangs zum 2. Pfeilersaal (63) motiviert hat, sozusagen als Ausgleich zur Betonung des Amun im östlich davor liegenden Durchgang.

Epitheta des Amun(-Re-Kamutef)/Min-Amun(-Re-Kamutef) in den Szenenbeischriften und sonstigen Inschriften des Tempels

- Amun
(8 [datiert unter Siptah]; 14: nördl. Laibung; 15: südl. Laibung; 72: nördl. Türpfosten; 76: südl. äußere Laibung; 100; 101; 102)
- Amun *hntj T3-Hnt ntr ʿ3 nb p.t* – „Amun, Erster des Südlandes, großer Gott, Herr des Himmels“
(33: 3. Szene)
- Amun *ʿs b.wj* – „Amun, der die Beiden Länder verknüpft“
(23: 4. Pfeiler im Norden, Westseite)³³
- Amun *n Wsr-M3^c.t-R^c stp(.n)-R^c* – „Amun des *Wsr-M3^c.t-R^c stp(.n)-R^c*“
(44: 6. Szene)
- Amun *Wsr-M3^c.t-R^c* – „Amun (des) *Wsr-M3^c.t-R^c*“
(100)
- Amun-Re
(3; 7; 12: südl. Türpfosten, innen; 13: nördl. Laibung; 14: südl. Laibung³⁴; 23: 4. Pfeiler im Süden, Vorderseite, rechts; 29: Mittelzeile; 61: Türsturz, südl. Mittelzeile und südl. Hälfte des Türsturzes; 62: südl. Laibung; 65; 72: über dem Türsturz;³⁵ 75: südl. Hälfte des Türsturzes;³⁶ 90: 1. Szene; 106: unteres Register;³⁷ 112: unten, südl. Hälfte)
- Amun-Re *nb ns.wt b.wj* – Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder
(1; 2; 3; 4: südl. Brüstung; 6 [datiert unter Siptah]; 7 [zweimal]; 8 [datiert unter Siptah]; 9 [zweimal]; 11: Sockelseiten der beiden südl. Kolosse [viermal]; 12: Türsturz, südl. Mittelzeile; 17; 18: oberes Register, 2. Szene; 19; 23: 1. Pfeiler im Süden, Vorderseite, links; 23: 2. Pfeiler im Süden, Ostseite; 23: 2. Pfeiler im Süden, Rückseite; 23: 1. Pfeiler im Norden, Vorderseite, links; 46: westl. und östl. Hälfte; 48: 2. Szene; 53: 6. Szene; 60: östl. Hälfte; 61: südl. Szene über dem Türsturz; 65; 70: 2. Pfeiler im Süden, Nordseite; 79: südl. innere Laibung; 83; 87: Türsturz, Mittelzeile; 94: südl. Türpfosten; 96; 109: Sockel, Ostseite [zweimal]; 109: südl. Obelisk, Westseite; 109: nördl. Obelisk, Nordseite)
- Amun-Re *nb ns.wt b.wj ntr ʿ3* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, großer Gott“
(41: 1. Szene)
- Amun-Re *nb ns.wt b.wj nb p.t* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, Herr des Himmels“
(64)
- Amun-Re *nb ns.wt b.wj hntj Jp.t-s.wt* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, Erster von Karnak“
(18: oberes Register, 5. Szene; 23: 4. Pfeiler im Süden, Westseite)

33 Kormysheva, in: Hasitzka / Diethart / Dembski (Hrsg.), Das Alte Ägypten und seine Nachbarn, 107 liest *jw* anstelle von *b.wj*. Gegen diese Lesung spricht die Textwiedergabe mit zwei *b*-Zeichen in der CEDAE-Publikation (Černý / Donadoni, Abou-Simbel, F 45b) und bei LD III, 188h sowie eine Überprüfung der Inschrift vor Ort, welche die Existenz von zwei *b*-Zeichen bestätigte. Vgl. auch eine ikonographisch genau gleiche Amundarstellung auf einer der Säulen im sog. Astronomischen Raum des Ramesseums, wo der Gott ebenfalls als Amun *ʿs b.wj* bezeichnet wird (PM II², 440; Champollion, Notices Descr. I, 902).

34 Die Beischrift zum Gott ist zerstört, die ursprünglich hier genannten Epitheta sind demnach nicht mehr zu eruieren.

35 Vgl. die vorherige Anm.

36 Vgl. die Anm. 34.

37 Vgl. die Anm. 34.

- Amun-Re *nb ns.wt t3.wj hntj m T3-Stj* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, Erster in Nubien“ (26)
- Amun-Re *nb ns.wt t3.wj hntj T3-Hnt ntr 3 nb p.t hntj jp.t=f* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, Erster des Südländes, großer Gott, Herr des Himmels, Erster seines Heiligtums“ (33: 4. Szene)
- Amun-Re *nb ns.wt t3.wj hrj-jb pr (R^c-mss mrj-Jmn)* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder inmitten des Hauses des Ramses, geliebt von Amun“ (16: südl. Türpfosten)
- Amun-Re *nb ns.wt t3.wj hrj-jb T3-Stj* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, der inmitten von Nubien ist“ (96; 97; 98: nördl. Türpfosten)
- Amun-Re *nb ns.wt t3.wj hrj-jb T3-Hnt* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, der inmitten des Südländes ist“ (99: südl. Hälfte; 101; 102: südl. Mittelzeile)
- Amun-Re *nb ns.wt t3.wj hrj-jb T3-Hnt {Stj} ntr 3 nb p.t* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, der inmitten des Südländes ist, großer Gott, Herr des Himmels“ (37: 4. Szene)
- Amun-Re *nb ns.wt t3.wj hrj-jb p3 dw w^{cb} Npt ntr 3 nb p.t* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, der inmitten des reinen Berges von Napata ist, großer Gott, Herr des Himmels“ (102: südl. Hälfte)
- Amun-Re *nb ns.wt t3.wj njswt ntr.w* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, König der Götter“ (12: südl. Hälfte des Türsturzes)
- Amun-Re *nb ns.wt t3.wj njswt ntr.w nb p.t [. . .]* – „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, König der Götter, Herr des Himmels [...]“ (107: 1. Szene)
- Amun-Re *njswt ntr.w* – „Amun-Re, König der Götter“ (10: südl. Inschrift unterhalb des Rundstabes; 23: 4. Pfeiler im Süden, Ostseite; 23: 3. Pfeiler im Norden, Rückseite; 23: 4. Pfeiler im Norden, Vorderseite, links; 24: südl. Architrav, Innenseite; 73: südl. äußere Laibung; 74: südl. Türpfosten; 87: südl. Hälfte des Türsturzes; 90: 1. Szene; 99: südl. Hälfte; 109: nördl. Obelisk, Ostseite)
- Amun-Re *njswt ntr.w nb p.t* – „Amun-Re, König der Götter, Herr des Himmels“ (75: Mittelzeile über dem Türsturz)
- Amun-Re *njswt ntr.w nb T3-Stj* – „Amun-Re, König der Götter, Herr von Nubien“ (29: südl. Hälfte)
- Amun-Re *njswt ntr.w hntj T3-Stj* – „Amun-Re, König der Götter, Erster von Nubien“ (101)
- Amun-Re *nb nhh* – „Amun-Re, Herr der *nhh*-Ewigkeit“ (36)
- Amun-Re *nb p.t* – „Amun-Re, Herr des Himmels“ (38: 5. Szene; 61: südl. Türpfosten; 65; 75: südl. und nördl. Szene über dem Türsturz; 92: 1. Statue südl. der Hauptachse)
- Amun-Re *nb W3s.t* – „Amun-Re, Herr von Theben“ (16: südl. Hälfte des Türsturzes)
- Amun-Re *nb [. . .]* – „Amun-Re, Herr [...]“ (59: 3. Szene)
- Amun-Re *hntj Jp.t-s.wt* – „Amun-Re, Erster von Karnak“ (19)
- Amun-Re *hntj T3-Hnt* – „Amun-Re, Erster des Südländes“³⁸ (50: nördl. Hälfte)
- Amun-Re *hrj-jb T3-Stj* – „Amun-Re, der inmitten von Nubien ist“ (32)

38 So die Lesung in LD Text V, 162. Heute ist die Beischrift zum thronenden Gott weitestgehend zerstört.

- Amun-Re *hrj-jb T3-Hnt* – „Amun-Re, der inmitten des Südlandes ist“
(102: Decke, südl. Zeile)
- Amun-Re *hrj-jb [...]* – „Amun-Re, der inmitten von [...] ist“
(23: 4. Pfeiler im Norden, Ostseite)
- Amun-Re *hrj-tp W3.s.t* – „Amun-Re, der an der Spitze von Theben ist“
(66)
- Amun-Re-Kamutef
(33: 2. Szene)
- Amun-Re-Kamutef *hrj-jb jp.t=f* – „Amun-Re-Kamutef, der inmitten seines Heiligtums ist“
(48: 1. Szene)
- Min-Amun
(23: 3. Pfeiler im Norden, Vorderseite, rechts; 28: 2. Szene; 108: unteres Register)
- Min-Amun-Kamutef
(23: 4. Pfeiler im Norden, Westseite; 81)
- Min-Amun-Kamutef *hrj-jb p3 pr (R^c-mss mrj-Jmn)* – „Min-Amun-Kamutef, der inmitten des Hauses des Ramses, geliebt von Amun ist“
(67)
- Min-Amun-Re-Kamutef
(90: 2. Szene)

Epitheta des Amun-Re auf den im Großen Tempel gefundenen Privatstatuen:

- Amun-Re *njswt ntr.w* – „Amun-Re, König der Götter“
(2: Sitzstatue des Paser, Opferformel)
- Amun-Re *hrj-jb p3 pr (R^c-mss mrj-Jmn)* – „Amun-Re, der inmitten des Hauses des Ramses, geliebt von Amun ist“
(3: Kniefigur des Paser, Opferformel)
- Amun-Re *hrj-jb p3 pr (R^c-mss mrj-Jmn) p3 dmj* – „Amun-Re, der inmitten des Hauses des Ramses, geliebt von Amun von der Stadt ist“
(3: Kniefigur des Paser, Opferformel)

Die in der Tempeldekoration am häufigsten belegten Epitheta des Amun-Re betonen den Herrscheraspekt des Gottes: „Herr der Throne der beiden Länder“ ist am zahlreichsten und verteilt über die gesamte Anlage anzutreffen; auch als „König der Götter“ wird Amun-Re häufig bezeichnet und zwar mit Vorliebe in den Räumen entlang der Hauptkultachse. Regelmäßig ist Amun-Re außerdem im gesamten Tempel mittels der Beiwörter „großer Gott“ und „Herr des Himmels“ als große, überregional wirksame (Himmels-)Gottheit charakterisiert. Einmal wird er zudem im Nebenraum III (36) in einer Weinopferszene als „Herr der *nḥh*-Ewigkeit“ angesprochen. Als „der die Beiden Länder verknüpft/formt“ ist Amun – ebenfalls im Rahmen einer Weinopferszene – einmal im 1. Pfeilersaal belegt (23: 4. Pfeiler im Norden, Westseite), womit vermutlich auf seine Schöpfergottqualitäten hingewiesen wird. Der Fruchtbarkeits- und Urgottaspekt des Amun-Re wird in den zweimal in den Nebenräumen II (33: 2. Szene) und VI (48: 1. Szene) belegten Formen als Amun-Re-Kamutef betont. Auch in den siebenmal größtenteils in den Räumen auf der Ost-West-Achse bezeugten Verbindungen des Amun bzw. Amun-Kamutef und Amun-Re-Kamutef mit Min (vgl. die obenstehende Liste) steht dieser Funktionsaspekt des Gottes im Vordergrund.

Zweimal ist ein „Amun des *Wsr-M3^c.t-R^c stp(n)-R^{ca}*“ bzw. ein „Amun (des) *Wsr-M3^c.t-R^{ca}*“ belegt, d. h. eine theologisch eng mit Ramses II. verbundene Sonderform des Gottes Amun.³⁹ Nach ihrem räumlichen und semantischen Kontext spielt diese Amunsform allerdings im Götterspektrum des Großen Tempels von Abu Simbel nur eine sehr untergeordnete Rolle: An der Westwand des Nebenraumes V (44: 6. Szene) opfert Ramses II. Blumen vor dem widerköpfig mit Sonnenscheibe dargestellten „Amun des *Wsr-M3^c.t-R^c stp(n)-R^{ca}*“. Die Szene wird flankiert von Opferszenen vor Ptah und Re-Harachte. An der Südwand des Speos der sog. Südkapelle (100) läuft oben ein Fries von Kartuschen Ramses' II. entlang und dazwischen jeweils eine

39 Zu den sog. „Ramses-Göttern“ vgl. Ullmann, in: Rosati / Guidotti (eds.), Proceedings, 655.

auf einem *mrj*-Zeichen hockende Gottheit. Die zehnte von den zwölf Gottheiten, von denen Ramses II. hier als geliebt bezeichnet wird, ist der „Amun (des) *Wsr-M³c.t-R^c*“ (anthropomorph mit Sonnenscheibe). Außer ihm setzt sich das Götterkollegium aus der Triade von Elephantine, aus drei nubischen Horusgottformen sowie aus Thot, der in Nubien verorteten Hathor („Herrin von Kusch“), Isis, Amun und Werethekau zusammen.

Eine kulttopographische Verortung des Amun-Re (einmal des Min-Amun-Kamutef) findet in Bezug auf den Großen Tempel von Abu Simbel, auf die thebanische Region und auf Nubien statt, Letzteres unter Verwendung von verschiedenen Toponymen.

Als „inmitten des Hauses des Ramses, geliebt von Amun“ wird Amun-Re am westlichen Ende des Durchgangs zum Speosinneren bezeichnet (16: südl. Türpfosten) und Min-Amun-Kamutef (67) ist das gleiche Beiwort in der Opferszene in der nördlichen Hälfte der Ostwand des 2. Pfeilersaales beigegeben. Außerdem ist Amun-Re noch zweimal auf der im Tempel gefundenen Kniefigur des Vizekönigs von Kusch Paser⁴⁰ auf die gleiche Art zu der Anlage in Bezug gesetzt.

In zwei Fällen wird Amun-Re als Kultherr der thebanischen Region charakterisiert: Am westlichen Ende des Durchgangs zum Speosinneren (16: südl. Hälfte des Türsturzes) ist er als „Herr von Theben“ angesprochen. Die auffallende Nähe dieses Belegs zu dem, wo er im Tempel selbst verortet ist (16: südl. Türpfosten), legt es nahe, hierin eine absichtsvolle Verschränkung dieser beiden topographischen Zuordnungen des Gottes zu erkennen, d. h. hier liegt ein Hinweis auf den thebanischen Hintergrund des in Abu Simbel verehrten Amun-Re vor. An der Westwand der 2. Pfeilerhalle (66) ist der Amun-Re, welcher Ramses II. Leben und eine dauerhafte Herrschaft garantiert, mittels des Beiwortes „an der Spitze von Theben“ ebenfalls als thebanischer Kultherr definiert.

Dreimal ist Amun-Re mittels des Epithetons „Erster von Karnak“ (*hntj Jp.t-s.wt*) mit seinem Haupttempel in Theben verbunden. Interessanterweise stehen alle drei Belege auf engstem Raum zusammen: Die Überweisung der nubischen Gefangenen, dargestellt in der südlichen Hälfte der Westwand der 1. Pfeilerhalle (19), erfolgt an „Amun-Re, Erster von Karnak“, d. h. es ist Amun-Re in seiner Eigenschaft als Kultherr von Theben, der den Tribut aus dem nubischen Fremdland empfängt. Dieser Szene genau gegenüber, an der Westseite des 4. Pfeilers der Südreihe (23), opfert Ramses II. Blumen vor „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, Erster von Karnak“.

Unweit dieser beiden Szenen, am westlichen Ende der Südwand (18: 5. Szene), weiht Ramses II. im oberen Register ein großes Opfer vor „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, Erster von Karnak“ (anthropomorph mit hoher Doppelfederkrone), der in einem Naos mit Uräenfries thront, welcher als stilisierter Berg gezeichnet ist. Vor dem Berg mit dem thronenden Gott erhebt sich eine große Uräusschlange, mit der Weißen Krone auf dem Kopf.

Höchstwahrscheinlich handelt es sich hier um eine Wiedergabe des Gebel Barkal, unweit nördlich des 4. Kataraktes gelegen.⁴¹ Dies legt v. a. der Vergleich mit sehr ähnlich gestalteten späteren Darstellungen, die sich unzweifelhaft auf den Gebel Barkal beziehen, nahe.⁴² Am Fuß des Gebel Barkal hatte vermutlich Thutmosis III. das südlichste Zentrum des ägyptischen Kultes gegründet,⁴³ mit einem Tempel für Amun-Re, der als südliches Pendant zum Haupttempel des Amun in Karnak, d. h. zu *Jp.t-s.wt*, aufgefasst wurde.⁴⁴

40 Gefunden teils in der 1., teils in der 2. Pfeilerhalle; heute im British Museum, EA 1376; vgl. PM VII, 110 und KRI III, 74, 9–75, 1.

41 Kendall / el-Hassan / Wilson / Haynes / Klotz, in: Spencer / Stevens / Binder (eds.), *Nubia in the New Kingdom*, 185; Abweichend von Kendall gehe ich aber nicht davon aus, dass die Kultszene in Abu Simbel einen Besuch Ramses' II. am Gebel Barkal widerspiegelt. Zu der Darstellung siehe auch Kormysheva, in: Hasitzka / Diethart / Dembski (Hrsg.), *Das Alte Ägypten und seine Nachbarn*, 106 und Kormysheva, in: Kendall (ed.), *Nubian Studies 1998*, 120–121.

42 An erster Stelle ist hier eine Szene im Muttempel des Taharka am Gebel Barkal (B 300) zu nennen, vgl. Robisek, *Bildprogramm*, Szene 303.Sw.3.

43 Von der Bautätigkeit Thutmosis' III. am Gebel Barkal sind kaum mehr Spuren übrig geblieben, aber die erste Bauphase des späteren Großen Amuntempels B 500 – d. h. B 500 sub – könnte aus dieser Zeit stammen; vgl. Kendall / el-Hassan / Wilson / Haynes / Klotz, in: Spencer / Stevens / Binder (eds.), *Nubia in the New Kingdom*, 163–165.

44 Zu dieser weitgehend akzeptierten These siehe u. a. Kendall / el-Hassan / Wilson / Haynes / Klotz, in: Spencer / Stevens / Binder (eds.), *Nubia in the New Kingdom*, 162–163; Kuckertz / Lohwasser, *Einführung*, 46; Kormysheva, in: Kendall (ed.), *Nubian Studies 1998*, 109–110; Kormysheva, *Gott in seinem Tempel*, 21; Török, *Between Two*

Ramses II. war ebenfalls als Bauherr am Großen Amuntempel (B 500) vom Gebel Barkal tätig.⁴⁵

Eine Textpassage auf der Stele Thutmosis' III. aus dem Jahr 47 vom Gebel Barkal macht es wahrscheinlich, dass diese enge theologische Verbindung zwischen dem Gebel Barkal und Karnak bereits zur Zeit der Errichtung der ersten Kultinstallationen am Gebel Barkal existierte. Es heißt dort: „Hört, ihr Menschen des Südländes, das am reinen Berg ist, der ‚Throne der Beiden Länder‘ genannt wurde bei den Menschen, als er noch nicht bekannt war“ (*sdm.w rmtw Hntj ntj m p3 dw wcb dd.w r=f ns.wt t3.wj m rmtw n rh.tw=f*).⁴⁶

Die Bezeichnung *ns.wt t3.wj* „Throne der Beiden Länder“ ist seit Mentuhotep II. durch das Epitheton *nb ns.wt t3.wj* eng mit dem Gott Amun(-Re) und dessen Entstehungs- und Hauptkultort Theben, insbesondere dem Tempel von Karnak, verbunden.⁴⁷ Auch in der hier interessierenden Szene in Abu Simbel trägt Amun-Re u. a. dieses Beiwort, das semantisch zum einen den Aspekt des Gottes als Herrscher über Ägypten zum Ausdruck bringt, zum anderen aber auch auf die Übertragung dieser Herrschaft von Amun-Re auf den König, bei dessen Amtseinsetzung, verweist. Die Steleninschrift belegt, dass, zumindest ab der späten Regierungszeit Thutmosis' III., *ns.wt t3.wj* auch den Gebel Barkal bezeichnete.⁴⁸ In der uns hier interessierenden Szene – wie in weiteren Darstellungen und Texten des Neuen Reiches, insbesondere solchen auf nubischem Gebiet – stellt sich also die Frage, ob das Epitheton *nb ns.wt t3.wj* auf die am (und im) Gebel Barkal verehrte Form des Amun-Re verweist. Da im vorliegenden Fall Amun-Re durch das zweite Epitheton „Erster von Karnak“ (*Hntj Jp.t-s.wt*) eindeutig in Karnak verortet ist und die Epitheta-Kombination „Herr der Throne der Beiden Länder, Erster von Karnak“ generell gut bezeugt ist für Amun(-Re) in Kontexten, die keinen Bezug zum Gebel Barkal erkennen lassen, liegt m. E. der Schluss nahe, dass hier kein klarer textlicher(!) Verweis auf den Gebel Barkal vorliegt. Nicht außer Acht lassen sollte man aber eine möglicherweise absichtsvolle Ambiguität in dieser Szene, die einerseits den Gott mit seinem Hauptkultort Karnak verbindet, aber zugleich, aufgrund der Mehrdeutigkeit von „Throne der Beiden Länder“, auf seinen Kultort am Gebel Barkal verweist.

Die Weihung eines großen Opfers an den in seinem Heiligtum am Gebel Barkal thronenden „Amun-Re, Herrn der Throne der Beiden Länder, Ersten von Karnak“ als Teil des Bildprogramms im Großen Tempel von Abu Simbel dient zum einen als Ausdruck einer theologischen Verknüpfung zwischen dem thebanischen Amunkult mit seinem Zentrum in Karnak und dem Kult des Amun am Gebel Barkal sowie zum anderen der Einbindung des Großen Tempels von Abu Simbel in diese kulttopographisch besonders bedeutsame Konstellation.

Zusätzlich zu der Amuntheologie war als religiöser Hintergrund für die Verbindung der Amunheiligtümer am Gebel Barkal und in Abu Simbel vermutlich noch das beiden Kultorten gemeinsame Konzept eines „reinen (= heiligen) Berges“ (*dw wcb*) von Bedeutung. Auf der Felsstele des *Rc-mss-c33.w-h3b-sd* nördlich des Kleinen Tempels von Abu Simbel steht geschrieben, dass der Große Tempel von Abu Simbel „durch Aushöhlung in diesem Berg von Abu Simbel (*Mh3*)“ entstand.⁴⁹ In einer Widmungsformel in der sog. Südkapelle ist eine ähnliche Formulierung benutzt, in welcher der Felsen als „reiner Berg“ bezeichnet ist (102: Decke). Die gleiche Aussage findet sich in Bezug auf den Kleinen Tempel mehrfach innerhalb der verschiedenen Weihinschriften an der Fassade und in der Pfeilerhalle dieser Anlage. In der Halle wird auch dreimal die Formulierung „reiner Berg“ (*dw wcb*) verwendet.⁵⁰ Als *dw wcb* eigneten dem Gebel Barkal und den Felsen

Worlds, 227.

45 Kendall / el-Hassan / Wilson / Haynes / Klotz, in: Spencer / Stevens / Binder (eds.), *Nubia in the New Kingdom*, 182–185.

46 Urk. IV, 1238.

47 Vgl. dazu die Zusammenstellung der Belege in LGG III, 672a–673. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass *ns.wt t3.wj* keine Ortsbezeichnung für Karnak ist! Amun(-Re) trägt dieses Epitheton auch mit anderen lokalen Beziehungen oder ohne solche: siehe bereits Sethe, *Amun*, 12–14 (§ 11–13). Ein Bezug auf Karnak ist aber in vielen Belegen doch mittelbar gegeben, da Amun(-Re) als Herrscher über Ägypten eben seinen Hauptkultort in Karnak hatte und dieser Kultkomplex auch eine entscheidende Rolle in den Krönungsriten spielte. Zu Amun(-Re) *nb ns.wt t3.wj* siehe auch Goedicke, in: Luft (ed.), *Intellectual Heritage*, 200–203 sowie Gabolde, *Karnak, Amon-Rê*, passim.

48 Pamminger, *BzS* 5 (1992), 106–107; Kormysheva, *Gott in seinem Tempel*, 21–22; Kendall / el-Hassan / Wilson / Haynes / Klotz, in: Spencer / Stevens / Binder (eds.), *Nubia in the New Kingdom*, 162; Gabolde, in: Honegger (ed.), *Nubian Archaeology*, 92–95 hat kürzlich die interessante These aufgestellt, dass die ägyptische Bezeichnung *ns.wt t3.wj* einen bereits vorhandenen lautlich ähnlichen nubischen Ortsnamen für den Gebel Barkal aufgreift; siehe auch Lohwasser / Sörgel, *Zeugnis*, 16.

49 PM VII, 117, Nr. 9; KRI III, 203, 1–204, 8.

50 Desroches-Noblecourt / Kuentz, *Petit Temple*, 78–79.

von Abu Simbel, resp. den bei oder in ihnen befindlichen Kultanlagen, bestimmte gleichartige mythische Qualitäten.⁵¹ Der „reine Berg“ galt als urzeitlicher Ruheort des Schöpfungsgottes – meistens Amun-Re oder Min –, wodurch das in ihm befindliche Speos zu einer heiligen Stätte der hier beständig kultisch neu vollzogenen Regeneration von Kosmos und Königtum wurde.

Die Validität der Interpretation der Szene in der 1. Pfeilerhalle als Darstellung des Gebel Barkal wird gestützt durch die Szene in der südlichen Hälfte der Rückwand des Speos der sog. Südkapelle (102). In ihr bringt Ramses II. ein Maat-Namensopfer vor dem thronenden „Amun-Re, Herrn der Throne der Beiden Länder, der inmitten des reinen Berges von Napata ist, großen Gott, Herrn des Himmels“ dar. Hier ist Amun-Re mittels des Epithetons „der inmitten des reinen Berges von Napata ist“ in seinem Heiligtum am Gebel Barkal verortet.⁵² D. h. das, was man in der Szene im 1. Pfeilersaal bildlich zum Ausdruck brachte, ist hier sprachlich formuliert. Ikonographisch sind die beiden Darstellungen des am Gebel Barkal verehrten Amun-Re in der Szene im 1. Pfeilersaal und in derjenigen in der Südkapelle identisch: Beide Male ist der Gott anthropomorph thronend mit der für Amun typischen Doppelfederkrone wiedergegeben.

In der senkrechten Textzeile (102), welche die Darstellung des in Napata verorteten Amun-Re rechts flankiert, spricht „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, der inmitten des Südlandes ist“. Mittels des Epithetons „Der inmitten des Südlandes ist“ (*hrj-jb T3-Hnt*) ist Amun-Re viermal in der sog. Südkapelle und einmal im Nebenraum III kulttopographisch in Nubien verortet: Im Speos der sog. Südkapelle ist dies, neben der oben besprochenen Szene an der Rückwand, der Fall im südlichen Teil der Ostwand (99), wo neben dem eintretenden König „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, der inmitten des Südlandes ist“ genannt ist. Außerdem ist auf der Nordwand in einer der Beischriften zur Kultbildbarke des göttlichen Ramses II. (101) der genau gleich benannte Amun-Re erwähnt und zwar in Überblendung mit der in dem Barkennaos residierenden Göttlichkeitsform Ramses' II.⁵³ In der Widmungsformel an der Decke des Speos (102: Decke) ist dieses „Amun-Re, der inmitten des Südlandes ist“ zugeeignet. An der Ostwand des Nebenraumes III (37: 4. Szene) opfert Ramses II. Weihrauch vor „Amun-Re, Herrn der Throne der Beiden Länder, der inmitten des Südlandes ist, großem Gott, Herrn des Himmels“.

In Abwandlung hiervon ist Amun-Re bzw. Amun in drei Szenen in den Nebenräumen II und VI als „Erster des Südlandes“ (*hntj T3-Hnt*) bezeichnet, d. h. ihm ist explizit die Kultherrenschaft über dieses Gebiet zugesprochen: In der dritten Szene der Westwand (33) im Raum II kniet Ramses II. anbetend vor „Amun, Erstem und Herrn des Südlandes, großem Gott, Herrn des Himmels“⁵⁴; in der vierten Szene opfert er Wein vor „Amun-Re, Herrn der Throne der Beiden Länder, Erstem des Südlandes, großem Gott, Herrn des Himmels, Erstem seines Heiligtums“; in der südlichen Szene an der Westwand des Nebenraumes VI (50) opfert Ramses II. Wein vor Amun-Re, der vermutlich als „Erster des Südlandes“ bezeichnet ist.⁵⁵

Bei *T3-Hnt* handelt es sich um ein auf Nubien (als der Region südlich von Ägypten) bezogenes Toponym.⁵⁶ Die exakte geographische Zuordnung ist jedoch unklar. Der Vorschlag von Lurson es auf die Region von Abu Simbel zu beziehen,⁵⁷ erscheint mir als zu eng gefasst. Das etymologisch verwandte *Hntj*, welches unter Thutmosis III. für die Gegend am Gebel Barkal benutzt wird (vgl. oben), deutet vielleicht darauf hin, dass *T3-Hnt* (oder *T3-Hntj?*) den südlichsten Teil des von Ägypten beherrschten Nubien bezeichnet.

Das zweite in einem mehr allgemeinen Sinn auf Nubien bezogene Toponym, das innerhalb von drei verschiedenen formulierten Epitheta des Amun-Re mehrfach im Großen Tempel von Abu Simbel verwendet wird, ist *T3-Stj*. Als „Herr von Nubien“ oder „Erster in (bzw. von) Nubien“ oder als „der inmitten von Nubien“ ist Amun-Re siebenmal im Tempel belegt und zwar auffallender Weise in zwei Clustern in den Nebenräumen I und II und in der sog. Südkapelle: An der Ostwand des Nebenraumes I (26) opfert Ramses II. Wein vor

51 Zu dem Toponym *dw w^cb* siehe die Belegsammlung und Deutung bei Thiem, Speos von Gebel es-Silsileh, 23–24, Anm. 78; zur Bedeutung vgl. auch Gundlach, SAK 8 (1980), insbes. 107–114 und Shirun-Grumach, Offenbarung, 32–37 sowie Adrom, LingAeg 12 (2004).

52 Das Toponym *Npt* „Napata“ für die befestigte ägyptische Siedlung am Gebel Barkal einschließlich des Areals der Kultanlagen ist das erste Mal auf der Amada-Stele Amenophis' II. belegt: Urk. IV, 1287, 1–1299, 12.

53 Ullmann, in: Bechtold / Gulyás / Hasznos (eds.), From Illahun to Djeme, 313.

54 Die ungewöhnliche Benutzung von *hntj* und *nb* hintereinander könnte auch ein Schreibfehler sein.

55 Vgl. hierzu die Anm. 38.

56 Gauthier, DG VI, 29–30. Nicht geklärt ist die Frage, ob *T3-Hnt* vielleicht doch als *T3-Stj* zu lesen ist, da sich im Hieratischen die Zeichen Gardiner D 19 (welches in Abu Simbel immer für *Hnt* verwendet wird) und Aa 32 (*Stj*) sehr ähnlich sind.

57 Lurson, Lire l'image égyptienne, 33 Anm. 75.

„Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder, Erstem in Nubien“; in der südlichen Hälfte der Westwand des gleichen Raumes (29) steht Ramses II. in einer Krönungsszene zwischen „Amun-Re, König der Götter, Herr von Nubien“ und „Atum, Herr der Beiden Länder“; an der Ostwand des Nebenraumes II (32) richtet sich die Stiftung des „Schatzhauses“ an „Amun-Re, der inmitten von Nubien ist“. An der Fassade des Speos der sog. Südkapelle (96) wird diese Raumeinheit als „Haus des Amun-Re, Herr der Beiden Länder, der inmitten von Nubien ist“ angesprochen; auf genau die gleiche Art ist Amun-Re noch zweimal an der Speosfassade bzw. am Eingang benannt (97; 98: nördl. Türpfosten); auf dem Sockel der Kultbildbarke des göttlichen Ramses II. an der Nordwand des Speos (101) wird Ramses II. als geliebt von „Amun-Re, König der Götter, Erstem von Nubien“ bezeichnet.

Es zeigt sich also, dass Epitheta, welche Amun-Re – in einem Fall Amun – allgemein in der Region Nubien verorten, fast ausschließlich an zwei Stellen im Tempel zu finden sind: in den südwestlichen Nebenräumen, die per Stiftungsvermerk als „Schatzhaus“ definiert sind, und in der sog. Südkapelle, d. h. beide Male in Räumen, die südlich der Hauptkultachse liegen. In beiden Fällen sind die betroffenen Raumeinheiten auch in Widmungsformeln explizit an den in Nubien verorteten Amun-Re überwiesen. Im Falle des „Schatzhauses“ war dies möglicherweise durch den Herrscheraspekt des Gottes motiviert, der ihn als Empfänger der in Nubien erwirtschafteten bzw. durch Tributeleistungen eingenommenen Güter besonders geeignet machte. In den meisten Fällen trägt der in Nubien verortete Amun-Re in den südwestlichen Räumen auch das Epitheton „Herr der Throne der Beiden Länder“ und einmal ist er zusätzlich als „König der Götter“ angesprochen.

Besonders markant ist die Ballung der Belege in der sog. Südkapelle.⁵⁸ Sowohl nach ihrer Anzahl als auch nach ihrem semantischen Kontext muss davon ausgegangen werden, dass in dieser architektonisch selbstständigen Raumeinheit – im Gegensatz zum Geschehen auf der Hauptkultachse des Tempels – der Kult des in Nubien verorteten Amun-Re eine herausragende Rolle spielte. Nach der Darstellung in der südlichen Hälfte der Rückwand zu schließen (102), war es insbesondere der am Gebel Barkal verehrte Amun-Re, der hier einen Kult erfuhr. Es wird daher wohl kaum ein Zufall sein, dass diese Raumeinheit südlich des Großen Tempels liegt, also in der Richtung des Gebel Barkal.

Zur Ikonographie des Amun(-Re)⁵⁹

Amun(-Re) ist im Großen Tempel von Abu Simbel überwiegend anthropomorph stehend oder thronend mit hoher Doppelfederkrone dargestellt. Einmal trägt er vermutlich die Hemhemkrone (16). Mumienförmig thronend sind Amun-Re [...] und Min-Amun [...] innerhalb eines Götterkollegiums in der sog. Nordkapelle (106+108) vertreten.⁶⁰ Über dem mittleren Durchgang zum Querraum (75) ist Amun-Re beidseits mumienförmig am Boden hockend abgebildet. Der an der Südwand der sog. Südkapelle als Teil eines Götterfrieses (100) hockend auf einer *mrj*-Hieroglyphe wiedergegebene Amun (des *Wsr-M^{3c}.t-R^c*) ist mumienförmig mit einem Kalathos plus Sonnenscheibe auf dem Kopf abgebildet. Amun-Re-Kamutef und die mit dem Gott Min verbundenen Formen des Amun sind zumeist ithyphallisch mit hoher Doppelfederkrone dargestellt.

In 13 Fällen ist ein widerköpfiger Amun-Re, bekrönt von einer großen Sonnenscheibe – die in einigen Beispielen auf einem Kalathos ruht und z. T. mit einem Uräus versehen ist –, belegt (23: 3. Pfeiler im Norden, Rückseite; 26; 36; 37: 4. Szene; 38: 5. Szene; 41: 1. Szene; 46 [2x]; 50; 53: 6. Szene; 59: 3. Szene; 60; 83). Der Amun des *Wsr-M^{3c}.t-R^c* im Nebenraum V (44: 6. Szene) zeigt eine identische Ikonographie⁶¹ und der auf einer *mrj*-Hieroglyphe hockende Amun in dem Götterfries an der Südwand der sog. Südkapelle (100) ist widerköpfig mit Doppelfederkrone dargestellt. Insgesamt gibt es also 15 Belege für die Wiedergabe einer Form des Gottes Amun mit dem Widerkopf im Großen Tempel von Abu Simbel.⁶²

58 Zur Funktion dieser Raumeinheit siehe Ullmann, in: Flossmann-Schütze / Goecke-Bauer / Hoffmann / Hutterer / Schlüter / Schütze / Ullmann / Brose (Hrsg.), *Kleine Götter – Große Götter*.

59 Für Abbildungen des Amun sei auf die umfassende bildliche Dokumentation des Großen Tempels von Abu Simbel in der Bilddatenbank MUDIRA verwiesen: <http://mudira.gwi.uni-muenchen.de/>.

60 Amun-Re ist in dieser Gestalt vermutlich auch Teil des Götterkollegiums über dem südlichen Durchgang zum Querraum (72).

61 Wohingegen der Amun (des *Wsr-M^{3c}.t-R^c*) in dem Götterfries an der Südwand der sog. Südkapelle (100) rein anthropomorph mit Sonnenscheibe auf Kalathos und Uräus wiedergegeben ist.

62 Kormysheva, in: Beinlich / Hallof / Hussy / Pfeil (Hrsg.), 5. Ägyptologische Tempeltagung, 115 gibt an, dass Amun mit dem Widerkopf 18 Mal im Großen Tempel anzutreffen sei.

In der Vergangenheit wurde mehrfach die These vertreten, dass der widerköpfige Amun(-Re) in den ägyptischen Tempeln des Neuen Reiches in Nubien eine spezifisch nubische Erscheinungsform des Gottes wiedergäbe, und teils wurden daraus weitreichende Schlussfolgerungen zur Entwicklung der Amuntheologie im Neuen Reich gezogen. Basis dieser These ist die vielfach postulierte Verbindung speziell des widerköpfigen Amun mit Nubien. Diese fußt auf der Annahme, dass die Ägypter in der frühen 18. Dynastie, im Rahmen ihrer Expansionspolitik bis weit in das mittlere Niltal hinein, die Widdergestalt für Amun(-Re) von einer alten nubischen Widdergottheit übernommen hätten.⁶³

Betrachtet man die Epitheta, welche der widerköpfige Amun-Re bei den 13 Belegen im Tempel trägt,⁶⁴ dann wird deutlich, dass kein signifikanter Bezug zwischen einer kulttopographischen Verortung des Amun-Re in Nubien und der Widdergestalt besteht. Denn in lediglich drei von den acht Fällen, in denen ein in Nubien verorteter Amun-Re bildlich dargestellt ist, zeigt er den Widderkopf mit der Sonnenscheibe: An der Ostwand des Nebenraumes I (26) opfert Ramses II. Wein vor dem thronenden, widerköpfigen „Amun-Re, Herrn der Throne der Beiden Länder, Erstem in Nubien“; an der Ostwand des Nebenraumes III (37: 4. Szene) opfert Ramses II. Weihrauch vor dem thronenden, widerköpfigen „Amun-Re, Herrn der Throne der Beiden Länder, der inmitten des Südländes ist, großem Gott, Herrn des Himmels“; an der Westwand des Nebenraumes VI (50: nördl. Hälfte) opfert Ramses II. Wein vor dem thronenden, widerköpfigen „Amun-Re, Erstem des Südländes“.

Die fünf anderen Belege von bildlichen Darstellungen des mit Nubien verbundenen Amun-Re zeigen in vier Fällen die übliche anthropomorphe Gestalt mit hoher Doppelfederkrone (18: oberes Register, 5. Szene; 29: südl. Hälfte; 33: 4. Szene; 102: südl. Hälfte) und in einem Fall einen Falkenkopf mit Sonnenscheibe (33: 3. Szene). Besonders signifikant scheint mir zu sein, dass auch in den zwei Fällen, in denen der in seinem Heiligtum am Gebel Barkal ruhende Amun-Re dargestellt ist (18: oberes Register, 5. Szene; 102: südl. Hälfte), er nicht, wie es nach der oben genannten These eigentlich zu erwarten wäre, widerköpfig erscheint, sondern anthropomorph mit hoher Doppelfederkrone.

Von den 13 Belegen eines widerköpfigen Amun-Re mit Sonnenscheibe weisen also nur drei einen kulttopographischen Bezug zu Nubien auf. In der Mehrzahl der Fälle ist Amun-Re mit dieser Ikonographie dagegen bezeichnet als „Herr der Throne der Beiden Länder“ (46: westl. und östl. Hälfte; 53: 6. Szene; 60: östl. Hälfte; 83), als „Herr der Throne der Beiden Länder, großer Gott“ (41: 1. Szene), als „König der Götter“ (23: 3. Pfeiler im Norden, Rückseite), als „Herr der *nḥh*-Ewigkeit“ (36), als „Herr des Himmels“ (38: 5. Szene) und einmal ist das mit „Herr“ beginnende Epitheton zerstört (59: 3. Szene). Auch in zwei von den drei Fällen, wo der widerköpfige Amun-Re ein auf Nubien bezogenes Beiwort trägt, ist er zusätzlich als „Herr der Throne der Beiden Länder“ bezeichnet und in einem Fall dabei noch als „großer Gott, Herr des Himmels“ (vgl. oben). D. h. die Epitheta des widerköpfigen Amun-Re beziehen sich in der Mehrzahl der Belege auf den Herrscheraspekt des Gottes und auf seine Eigenschaft als kosmische, überregionale Gottheit. Die Sonnenscheibe, die regelmäßig zusammen mit dem Widderkopf auftritt, verweist auf die solaren Aspekte des Amun-Re. Die Kombination von Widderkopf und Sonnenscheibe dient daher meines Erachtens als bildliches Mittel Amun-Re – und einmal auch den Amun des *Wsr-M^{3c}.t-R^c* – in Verbindung speziell zu den nächtlichen Aspekten des Sonnengottes zu setzen, denn es ist die Nachtgestalt des Sonnengottes, die regelmäßig einen Widderkopf aufweist.⁶⁵

63 Pammlinger, BzS 5 (1992), 106–107 mit Anm. 148–151; Kormysheva, in: Beinlich / Hallof / Hussy / Pfeil (Hrsg.), 5. Ägyptologische Tempeltagung; Kormysheva, in: Hasitzka / Diethart / Dembski (Hrsg.), Das Alte Ägypten und seine Nachbarn; Kormysheva, in: Kendall (ed.), Nubian Studies 1998; Kormysheva, Gott in seinem Tempel, 107–112; Török, Between Two Worlds, 227; Davies in: Spencer / Stevens / Binder (eds.), Nubia in the New Kingdom, insbes. 69 (mit Anm. 6); Gabolde, in: Honegger (ed.), Nubian Archaeology, insbes. 95–97; Kuckertz / Lohwasser, Einführung, 27, 47; Lohwasser / Sörgel, Zeugnis, 8–9.

64 Weder der Amun des *Wsr-M^{3c}.t-R^c* im Nebenraum V (44: 6. Szene) noch der Amun in dem Götterfries an der Südwand der sog. Südkapelle (100), die beide widerköpfig sind, tragen Epitheta.

65 Beim Sonnengott ist es normalerweise der Widder mit den langgedrehten Hörnern, bei Amun-Re dagegen die Schafsrasse mit den nach unten gebogenen Hörnern. Zum Widderkopf des Sonnengottes vgl. Radwan, ASAE 79 (2005). Ich danke Daniela Mendel-Leitz für mehrere sehr anregende Diskussionen über die Widdergestalt des Amun sowie für die Überlassung eines bis jetzt unveröffentlichten Manuskripts von ihr und Peter Behrens (†) zur Ikonographie des Amun. Interessanterweise kommen Behrens und Mendel-Leitz in Bezug auf die widerköpfigen Darstellungen des Amun im Tempel Ramses' III. in Medinet Habu zu einem Ergebnis, das mit meinen Beobachtungen in Abu

Die in Abu Simbel im Vergleich mit den anderen unternubischen Tempeln Ramses' II. besonders gehäuft auftretende widerköpfige Gestalt des Amun-Re erklärt sich demzufolge mit der hohen Bedeutung, die dem Sonnenlauf gerade in der Theologie des Großen Tempels von Abu Simbel zukommt. Dies zeigt sich v. a. in den vielfältigen Erscheinungsformen des heliopolitanischen Sonnengottes im Dekorationsprogramm, die Bezug auf die verschiedenen kosmischen Stadien des Sonnenlaufes nehmen (siehe unten) sowie in der Existenz der Nordkapelle als einer besonderen Sonnenkultstätte.⁶⁶

Die Positionierung der Mehrzahl der Belege des widerköpfigen Amun-Re im Großen Tempel von Abu Simbel in unmittelbarer Nähe zu einer oder mehreren Darstellung des Re-Harachte (in den Nebenräumen IV [40], V [44; 46; 45], VI [50], VII [53; 55] und VIII [60])⁶⁷ und zu ungewöhnlich umfassend benannten Formen des Sonnengottes (insbesondere im Nebenraum III [36; 37; 38]) lässt daran denken, dass hier eine absichtsvolle Komplementarität nicht nur allgemein in Bezug auf Amun-Re und den heliopolitanischen Sonnengott, sondern auch speziell im Zusammenhang mit dem Sonnenlauf dahintersteht.

In diesen Bezugsrahmen fügt sich dann auch die oben erwähnte und nur ein einziges Mal für Amun-Re im Tempel bezeugte Gestalt als Falkenköpfiger mit Sonnenscheibe ein, die ausgerechnet in einer Anbetungsszene erscheint, die sich an „Amun, Ersten (und) Herrn des Südländes, großen Gott, Herrn des Himmels“ richtet (33: 3. Szene). Hier wird nicht nur die ikonographische Bandbreite für den in Nubien verorteten Amun-Re deutlich, sondern insbesondere wieder der Sonnengottcharakter des Amun-Re in dieser Szene, denn Falkenkopf und Sonnenscheibe rücken ihn in Analogie zu Re-Harachte. D. h. in dieser Szene ist Amun-Re auf die Station des Sonnenlaufes bezogen, welche sich mit der Form des heliopolitanischen Sonnengottes als Re-Harachte verbindet; zumeist handelt es sich dabei um den Tagesaspekt des Sonnengottes. Platziert ist die Szene mit dem falkenköpfigen Amun-Re im Nebenraum II (33: 3. Szene) in Nachbarschaft zu einer Darstellung des „Re-Harachte-Atum-Horus-Chepri, großer Gott“ (33: 1. Szene). Die widerköpfige Gestalt des Amun-Re ist in diesem Raum nicht vertreten, aber dafür dreimal im benachbarten Nebenraum III, wo ebenfalls sehr umfassend definierte Formen des Sonnengottes erscheinen, wie „Atum, Herr der Beiden Länder, Heliopolitaner-Re-Horus-Chepri, großer Gott“ (37: 2. Szene). Möglicherweise ist diese Verteilung der verschiedenen Ikonographien des Amun-Re zusammen mit der unterschiedlichen Gewichtung der Erscheinungsformen des Sonnengottes – einmal steht Re-Harachte am Anfang, einmal Atum! – so zu verstehen, dass im Nebenraum II der Sonnenlauf am Tage im Kult thematisiert war und im Nebenraum III der Sonnenlauf in der Nacht.

In einem Fall ist Amun im Großen Tempel von Abu Simbel in der für ihn nur selten belegten Gestalt als Krokodilköpfiger mit Amunshorn belegt, der auf einem waagrechten Widdergehörn eine Doppelfederkrone mit Sonnenscheibe trägt. Es handelt sich dabei um eine Weinopferszene an der Westseite des 4. nördlichen Pfeilers im 1. Pfeilersaal (23). Oben wurde festgestellt, dass das Epitheton „Der die Beiden Länder verknüpft/formt“, welches Amun hier trägt, vermutlich auf seine Schöpfergottqualitäten verweist. Kormysheva interpretiert die krokodilköpfige Gestalt des Amun als Angleichung an Sobek und sieht darin mit Wasser und Überschwemmung verbundene Aspekte des Amun als Fruchtbarkeits- und Schöpfergott zum Ausdruck gebracht.⁶⁸ Meines Erachtens ist hier aber noch eine weitere Bezugsebene vorhanden und zwar wiederum die zum Sonnenlauf. Das Krokodil als Träger der Sonnenbarke und damit als Wesen, welches mithilfe den täglichen Lauf der Sonne in Gang zu halten, ist insbesondere aus den Totenpapyri gut bekannt.⁶⁹ Der krokodilköpfige Amun könnte daher sehr wohl speziell auf den Moment Bezug nehmen, in dem der Sonnengott am Morgen aus dem Urozean auftaucht. Hierzu passt nicht nur das Beiwort, welches Amun in dieser Szene trägt, sondern auch die ihm beigeschriebene Rede, welche Ramses II. „die Lebenszeit des Re und die Jahre des

Simbel übereinstimmt, nämlich, dass diese Form des Amun die nächtliche Sonne wiedergibt. Für den widerköpfigen Amun in Abu Simbel (und den Tempeln in Nubien generell) stimmt ihre Analyse aber nicht mit der meinigen überein.

66 Zur Nordkapelle siehe Peters-Destétract, *Abou Simbel*, 271–279 sowie Ernst, SAK 28 (2000). Zum Aspekt des Sonnenlaufes im Großen Tempel von Abu Simbel vgl. Ullmann, in: Flossmann-Schütze / Goecke-Bauer / Hoffmann / Hutterer / Schlüter / Schütze / Ullmann / Brose (Hrsg.), *Kleine Götter – Große Götter*.

67 Der widerköpfige Amun-Re an der südlichen Hälfte der Westwand des Querraumes (83) könnte sich außerdem in einem diagonalen Bezug zu Atum in der nördlichen Hälfte der Ostwand desselben Raumes (84) befinden.

68 Kormysheva, in: Beinlich et al. (Hrsg.), 5. Ägyptologische Tempeltagung, 117; Kormysheva, in: Hasitzka / Diethart / Dembski (Hrsg.), *Das Alte Ägypten und seine Nachbarn*, 106–108 und Kormysheva, in: Kendall (ed.), *Nubian Studies 1998*, 122–123. Zur Lesung des Epithetons siehe oben die Anm. 33.

69 Vgl. Radwan, ASAE 79 (2005), 221 mit fig. 16 und Hoffmann, in: Vaelske et al. (Hrsg.), *Ägypten*, 67 mit Abb. Z15.

Atum“ zuweist. Signifikant ist außerdem, dass im Königstempel Ramses' II. in Theben-West auf einer der Säulen im sog. Astronomischen Raum eine ikonographisch identische Amunsdarstellung belegt ist, wo der Gott nicht nur das gleiche Epitheton trägt, sondern wo er in der Beischrift ebenfalls die „Lebenszeit des Re“ übergibt.⁷⁰

Als liegender Widdersphinx mit Atefrone und Fächer ist „Amun-Re, Herr der Throne der Beiden Länder“ einmal – in Parallele zu Re-Harachte als Falkensphinx – über dem Durchgang zum 2. Pfeilersaal belegt (61).

Die im Tempel zweimal dargestellte Kultbildbarke des Amun-Re hat Widderkopfpotome (mit Sonnenscheiben) an Bug und Heck, was der gängigen Ikonographie der Amunsbarke ab dem frühen Neuen Reich entspricht, mit dem frühesten Beleg unter Amenophis I. in der sog. Alabasterkapelle des Amuntempels von Karnak.

Die vermutlich im Großen Tempel aufgestellte Kniefigur des Vizekönigs von Kusch Paser (II.) aus Sandstein hält einen Sockel mit einem Widderkopf vor sich. Da sich unter den insgesamt fünf Opferformeln auf der Statue eine an Amun-Re *hrj-jb p³ pr (R^c-mss mrj-Jmn) p³ dmj* sowie zwei weitere an Amun-Re *hrj-jb p³ pr (R^c-mss mrj-Jmn)* wenden, könnte der Widderkopf hier den spezifisch im Großen Tempel von Abu Simbel verorteten Amun-Re darstellen.

Epitheta des heliopolitanischen Sonnengottes in den Szenenbeischriften und sonstigen Inschriften des Tempels

- Re
(22)
- Re *nb p.t ntr ʕ³ ḥq³ ntr.w* – „Re, Herr des Himmels, großer Gott, Herrscher der Götter“
(38: 6. Szene)
- Re *nb p.t Harachte ntr ʕ³ ḥq³ Jwnw* – „Re, Herr des Himmels, Harachte, großer Gott, Herrscher von Heliopolis“
(38: 3. Szene)
- Re-Harachte
(7 [zweimal]; 8 [zweimal, nicht Ramses II.-zeitlich]; 10: Beischriften zur falkenköpfigen Figur über dem Eingang [dreimal]; 11: Sockelseiten der beiden nördl. Kolosse [viermal]; 12: nördl. Türpfosten; 14: nördl. Laibung; 15: nördl. Laibung; 18: oberes Register, 4. Szene; 23: 4. Pfeiler im Süden, Vorderseite, links; 24: südl. Architrav, Außenseite; 44: 7. Szene; 52(?); 61: Türsturz, nördl. Mittelzeile und nördl. Hälfte des Türsturzes; 61: nördl. Türpfosten; 69; 73: nördl. äußere Laibung; 75: nördl. Hälfte des Türsturzes; 76: nördl. äußere Laibung; 79: nördl. äußere Laibung; 87: südl. Türpfosten; 97; 101; 103: östl. Türpfosten; 108: oberes Register; 109: Sockel, Westseite [zweimal];⁷¹ 109: südl. Obelisk, Ostseite; 109: nördl. Obelisk, Ostseite; 110: Schrein, Westseite; 112: oben, nördl. Pylonturm;⁷² 112: unten, nördl. Hälfte)
- Re-Harachte *ntr ʕ³* – „Re-Harachte, großer Gott“
(3;⁷³ 8 [nicht Ramses II.-zeitlich]; 9: südl. und nördl. Szene; 10: nördl. Inschrift unterhalb des Rundstabes; 16: nördl. Hälfte des Türsturzes; 32; 58: 1. Szene; 72: über dem Türsturz; 112: oben, südl. Pylonturm⁷⁴)
- Re-Harachte *ntr ʕ³ nb p.t* – „Re-Harachte, großer Gott, Herr des Himmels“
(12: Türsturz, nördl. Mittelzeile; 16: südl. Türpfosten; 29: nördl. Hälfte; 41: 2. Szene; 45: 7. Szene; 54: 2. Szene; 60: westl. Szene; 61: nördl. Szene über dem Türsturz; 63: südl. Laibung; 73: innere nördl. Laibung; 111)
- Re-Harachte *ntr ʕ³ nb p.t hrj-jb p³ pr (R^c-mss mrj-Jmn)* – „Re-Harachte, großer Gott, Herr des Himmels, der inmitten des Hauses des Ramses, geliebt von Amun ist“
(22)

70 PM II², 440; Champollion, Notices Descr. I, 902. Ein krokodilköpfiger Amun mit der gleichen Krone ist rundplastisch in einer Bronzegruppe mit einer knienden Beterfigur vor dem stehenden Gott belegt, die wohl in die 26. Dyn. datiert, vgl. Wildung / Schoske (Hrsg.), Entdeckungen, 129 (Nr. 113) mit Abb. auf S. 131 und dem Titelbild.

71 Die Beischrift zum Gott ist nach dem Namen zerstört, die ursprünglich vermutlich genannten Epitheta sind demnach nicht mehr zu eruieren.

72 Vgl. die vorherige Anm.

73 Die Beischrift zum Gott ist teils zerstört, möglicherweise folgten noch weitere Epitheta.

74 Vgl. die vorherige Anm.

- Re-Harachte *ntr ʕ nb T3-Stj* – „Re-Harachte, großer Gott, Herr von Nubien“
(3; 12: nördl. Hälfte des Türsturzes; 23: 4. Pfeiler im Süden, Ostseite; 23: 2. Pfeiler im Norden, Rückseite; 23: 4. Pfeiler im Norden, Ostseite; 23: 4. Pfeiler im Norden, Rückseite; 24: nördl. Architrav, Innenseite)
- Re-Harachte *ntr ʕ hrj-jb T3-Stj* – „Re-Harachte, großer Gott, der inmitten von Nubien ist“
(98: südl. und nördl. Türpfosten)
- Re-Harachte [*ntr*] *ʕ nb [...]* – „Re-Harachte, großer [Gott], Herr [...]“
(106: unteres Register)
- Re-Harachte *nb p.t* – „Re-Harachte, Herr des Himmels“
(23: 1. Pfeiler im Norden, Vorderseite, rechts; 37: 5. Szene; 39: östl. Hälfte; 50: südl. Hälfte; 55: westl. und östl. Szene)
- Re-Harachte *nb p.t njswt ntr.w* – „Re-Harachte, Herr des Himmels, König der Götter“
(7)
- Re-Harachte *hrj-jb p3 pr (R^c-mss mrj-Jmn)* – „Re-Harachte, der inmitten des Hauses des Ramses, geliebt von Amun ist“
(20)
- Re-Harachte *hrj-jb pr R^c-mss mrj-Jmn p3 dmj* – „Re-Harachte, der inmitten des Hauses des Ramses, geliebt von Amun von der Stadt ist“
(92: 2. Statue nördl. der Hauptachse)
- Re-Harachte *hrj-jb T3-Hnt* – „Re-Harachte, der inmitten des Südlandes ist“
(33: 1. Szene)
- Re-Harachte-Atum *nb t3.wj Jwnw(j)* – „Re-Harachte-Atum, Herr der beiden Länder, der Heliopolitaner“
(4: nördl. Brüstung)
- Re-Harachte-Atum-Horus-Chepri
(102: nördl. Hälfte)
- Re-Harachte-Atum-Horus-Chepri *ntr ʕ* – „Re-Harachte-Atum-Horus-Chepri, großer Gott“
(33: 1. Szene)

- Atum
(13: südl. Laibung; 14: nördl. Laibung; 24: nördl. Architrav, Außenseite; 78: über dem Türsturz; 78: nördl. Türpfosten; 101; 103: westl. Türpfosten; 109: südl. Obelisk [viermal]; 110: Schrein, Südseite)
- Atum *nb t3.wj* – „Atum, Herr der beiden Länder“
(29: südl. Hälfte)
- Atum *nb t3.wj Jwnw(j)* – „Atum, Herr der beiden Länder, der Heliopolitaner“
(16: nördl. Türpfosten; 23: 3. Pfeiler im Norden, Ostseite; 45: 3. Szene; 48: 3. Szene; 105; 108: unteres Register)
- Atum *nb t3.wj Jwnw(j) ntr ʕ* – „Atum, Herr der beiden Länder, der Heliopolitaner, großer Gott“
(84)
- Atum *nb Jwnw* – „Atum, Herr von Heliopolis“
(23: 2. Pfeiler im Norden, Vorderseite, rechts)
- Atum *nb t3.wj Jwnw(j) Re-Horus-Chepri ntr ʕ* – „Atum, Herr der beiden Länder, der Heliopolitaner, Re-Horus-Chepri, großer Gott“
(37: 2. Szene)

- Chepri *hrj-jb wj3=f ntr ʕ nb p.t* – „Chepri, der inmitten seiner Barke ist, großer Gott, Herr des Himmels“
(53: 3. Szene)

Die am häufigsten für Re-Harachte (bzw. Re) verwendeten Epitheta charakterisieren seinen Status als große überregionale, kosmische Gottheit ohne spezifische lokale Bezüge: Er ist der „große Gott“ und „Herr des Himmels“. Beiwörter, die seinen Herrschaftsaspekt bzw. sein Supremat über andere Götter thematisieren, sind nur zweimal anzutreffen: Als „Herr des Himmels, großer Gott, Herrscher der Götter“ wird Re in einer Weihräucherszene im Nebenraum III (38: 6. Szene) bezeichnet; als „Herr des Himmels, König der Götter“ ist Re-Harachte innerhalb der Göttergruppe mit Amun-Re und Horus von Abu Simbel auf der Stele im südlichen Korridor (7) angesprochen.

Eine kulttopographische Verortung des Re-Harachte findet v. a. in Bezug auf den Großen Tempel von Abu Simbel und auf Nubien statt, Letzteres unter Verwendung von zwei Toponymen – *T³-Stj* und *T³-Hnt* –, die auch in Epitheta des Amun(-Re) belegt sind.

Als „inmitten des Hauses des Ramses, geliebt von Amun“ wird Re-Harachte an zwei nach Größe und Positionierung besonders wichtigen Stellen im Tempel bezeichnet: in der Szene des Erschlagens der Feinde im nördlichen Teil der Ostwand des 1. Pfeilersaales (20) und bei der Überweisung der asiatischen Gefangenen, dargestellt in der nördlichen Hälfte der Westwand der 1. Pfeilerhalle (22). In der Statuengruppe an der Rückwand des Sanktuars (92) ist Re-Harachte als einzige der hier thronenden Gottheiten als „der inmitten des Hauses des Ramses, geliebt von Amun von der Stadt ist“ charakterisiert. Sowohl nach der Anzahl der Belege als auch v. a. nach ihrer Positionierung und ihrem Inhalt gewinnt man den Eindruck, dass die kulttopographische Verortung im Großen Tempel von Abu Simbel bei Re-Harachte stärker betont werden sollte, als dies bei Amun-Re der Fall ist. Dieser Umstand könnte mit der besonderen Bedeutung zusammenhängen, die Re-Harachte im Rahmen des Konzepts des göttlichen Ramses II. in der Anlage zukommt.⁷⁵

In Nubien verortet wird Re-Harachte vorrangig mithilfe des Toponyms *T³-Stj*. Als „großer Gott, Herr von Nubien“ ist er siebenmal im Tempel angesprochen: auf der nördlichen Stele im Vorhof (3); auf dem Türsturz des Speoseingangs (12); viermal auf den Pfeilern in der 1. Pfeilerhalle (vgl. die obenstehende Liste) und innerhalb der Widmungsformel auf der Innenseite des nördlichen Architravs der 1. Pfeilerhalle (24). D. h. sämtliche Belege, in denen Re-Harachte die Kultherrenschaft über Nubien zugesprochen wird, befinden sich auf der Hauptkultachse des Tempels, verteilt von der Rampe im Osten, über den Eingang bis zum westlichen Ende des 1. Pfeilersaales. Von besonderer Bedeutung ist, dass auch eine der drei Weihinschriften im 1. Pfeilersaal, welche den Tempel Re-Harachte bzw. Atum zueignen, explizit Re-Harachte als Kultherrn von Nubien charakterisiert. Dieser Befund ist damit genau konträr zu der Situation bei Amun-Re, dem im 1. Pfeilersaal der Tempel in seiner Eigenschaft als „König der Götter“ überwiesen wird und der entlang der Hauptkultachse nur ein einziges Mal zu Nubien in Bezug gesetzt wird und zwar als Kultherr von Karnak, der sich in seinem Heiligtum am Gebel Barkal befindet.

Festzuhalten ist demzufolge, dass nicht nur die kulttopographische Verortung im Großen Tempel von Abu Simbel bei Re-Harachte eine größere Rolle spielte als bei Amun-Re, sondern dass auch der Bezug zu der Region Nubien bei Re-Harachte für das theologische Konzept auf der Hauptkultachse des Tempels, insbesondere im vorderen Teil, offenbar von höherer Bedeutung war.

In der sog. Südkapelle, wo – wie oben gezeigt wurde – der Kult des in Nubien verorteten Amun-Re eine herausragende Rolle spielte, ist Re-Harachte ebenfalls zweimal mittels des Epithetons „der inmitten von Nubien ist“ in dieser Region verankert (98).

Das Toponym *T³-Hnt* ist nur einmal in Bezug auf Re-Harachte belegt: In der 1. Szene auf der Westwand des Nebenraumes II (33) heißt es in der Beischrift zum König „der Denkmäler macht im Haus seines Vaters Re-Harachte, der inmitten des Süderlandes ist“. Diese Formulierung muss sicherlich komplementär zu der Widmungsformel an der gegenüberliegenden Wand (32) verstanden werden, in welcher das „Schatzhaus“ des Tempels an „Amun-Re, der inmitten von Nubien ist“ überwiesen wird.

Der Gott Atum – einmal auch in der Form als Re-Harachte-Atum – wird regelmäßig in seinem Hauptkultort Heliopolis verortet („der Heliopolitaner“ bzw. einmal „Herr von Heliopolis“; vgl. die obenstehende Liste). Ein bestimmtes Muster bei der Positionierung dieser Belege ist nicht zu erkennen. Einmal ist auch Re-Harachte als „Herrscher von Heliopolis“ kulttopographisch mit Heliopolis verbunden (38: 3. Szene).

Generell ist zum heliopolitanischen Sonnengott festzuhalten, dass er im Großen Tempel von Abu Simbel in sehr vielfältigen Formen auftritt. Sowohl numerisch, als auch nach Positionierung und Szeneninhalte betrachtet, kommt Re-Harachte dabei zweifelsohne die Hauptrolle zu. Atum ist ebenfalls regelmäßig anzutreffen, verteilt über sämtliche Tempelbereiche und in verschiedenen Funktionszusammenhängen. Mit weitaus weniger Belegen sind auch Re und Chepri im Dekorationsprogramm vertreten. Dieser Befund und das mehrmalige Auftreten von sehr komplexen Formen wie Re-Harachte-Atum, Re-Harachte-Atum-Horus-Chepri (zweimal) und Atum, Herr der beiden Länder, der Heliopolitaner, Re-Horus-Chepri machen deutlich, dass

75 Vgl. hierzu Ullmann, in: Bechtold / Gulyás / Hasznos (eds.), From Illahun to Djeme.

die unterschiedlichen Aspekte des heliopolitanischen Sonnengottes, die in Bezug zu den verschiedenen Stadien des Sonnenlaufs stehen, im Großen Tempel von Abu Simbel möglichst umfassend wiedergegeben werden sollten.

Zur Ikonographie des heliopolitanischen Sonnengottes

Dargestellt ist Re-Harachte im Großen Tempel von Abu Simbel in der Regel einheitlich anthropomorph mit Falkenkopf und Sonnenscheibe.⁷⁶ Dies gilt auch für die Formen als Re-Harachte-Atum-Horus-Chepri sowie für „Re, Herrn des Himmels, Harachte, großen Gott, Herrscher von Heliopolis“. Über dem Türsturz des Durchgangs zur 2. Pfeilerhalle (61) ist „Re-Harachte, großer Gott, Herr des Himmels“ in Gestalt eines liegenden Falkensphinx der Empfänger eines Maatopfers.

Atum zeigt im Regelfall die für ihn übliche menschliche Gestalt mit Doppelkrone,⁷⁷ desgleichen „Atum, Herr der beiden Länder, der Heliopolitaner, Re-Horus-Chepri, großer Gott“.

Chepri ist in der einen flachbildlichen Szene im Nebenraum VII (53: 3. Szene) anthropomorph wiedergegeben. Ebenfalls als eine Darstellung des Chepri muss der große rundplastische Skarabäus mit einer Sonnenscheibe und einem Uräus davor auf dem Rücken gelten, der in dem oben offenen Naos vor der Nordwand der sog. Nordkapelle (110) aufgefunden wurde.⁷⁸

Resümee

Die Analyse des Bild- und Textprogrammes des Großen Tempels von Abu Simbel zeigt, dass Theologie und Kult der Anlage durch das weitgehend gleichberechtigte Nebeneinander von Amun(-Re) – teilweise ergänzt durch Min-Amun – und des heliopolitanischen Sonnengottes, v. a. in der Gestalt des Re-Harachte, bestimmt wurden. Des Weiteren kann der göttliche Ramses II., insbesondere in einer engen wesenhaften Verbindung mit Re-Harachte, als einer der Hauptkultempfänger des Tempels bestimmt werden.

Die vergleichende Betrachtung der Belege für Erscheinungsformen des Amun(-Re) und des heliopolitanischen Sonnengottes ergibt, dass sie sich über den gesamten Tempel verteilen. Dabei dominieren sie nicht nur zusammen mit dem göttlichen Ramses II. die Hauptkultachse der Anlage, wo sie den Prozessionsweg begleiten, sondern sie besetzen auch in den Nebenräumen sowie in der sog. Süd- und der Nordkapelle wichtige Positionen. Es zeigt sich dabei eine eindeutige kulttopographische Verteilung der Belege, welche auf die geographische Lage der Hauptkultorte von Amun(-Re) und Re-Harachte im Süden bzw. Norden von Ägypten zurückzuführen ist: Amun(-Re) dominiert im Bild- und Textprogramm südlich der Hauptkultachse und der heliopolitanische Sonnengott nördlich davon.

Des Weiteren ist zu erkennen, dass Amun(-Re) und der heliopolitanische Sonnengott – in erster Linie als Re-Harachte – im Bild- und Textprogramm des Tempels nahezu durchgängig in einem engen gegenseitigen Bezug stehen, den ich als eine semantische Komplementarität dieser Götter deuten möchte.

Die in den Inschriften des Tempels belegten Epitheta des Amun(-Re) kennzeichnen ihn vorrangig in seinen Aspekten als Herrscher über Ägypten und als großer, überregional wirksamer (Himmels-)Gottheit. Des Weiteren wird auf seine Funktion als Ur- und Schöpfergott verwiesen sowie – eng damit verbunden – auf den Aspekt der Fruchtbarkeit/Regeneration.

Die Epitheta – in einem Fall ergänzt um die bildliche Darstellung des Gebel Barkal – belegen darüber hinaus eine kulttopographische Verortung des Amun-Re (einmal auch des Min-Amun-Kamutef) in Bezug auf den Großen Tempel von Abu Simbel, auf die thebanische Region (sowohl im Allgemeinen als auch auf Karnak im Besonderen) und auf Nubien. Wie die Positionierung einiger Belege zeigt, war man dabei bemüht den Großen Tempel von Abu Simbel in die kulttopographisch besonders bedeutsame Konstellation zwischen dem Gebel Barkal im Süden Nubiens und Karnak als dem Haupttempel des Amun in Ägypten einzubinden, d. h. man schuf eine speziell auf Amun-Re bezogene theologisch-kultische Verbindung zwischen dem Gebel Barkal im Süden, Theben im Norden und Abu Simbel in der Mitte. Von Bedeutung ist dabei das sowohl dem Gebel Barkal als auch Abu Simbel eignende *dw w^cb*-Konzept. Auf Nubien in einem geographisch breiteren

76 Einzige Ausnahme sind die mumiengestaltigen Wiedergaben innerhalb von Götterkollegien (72; 106).

77 Ausnahmen sind auch hier die mumiengestaltigen Wiedergaben innerhalb von Götterkollegien (78; 108).

78 Heute im Nubischen Museum in Assuan befindlich.

Rahmen wird Amun-Re im Großen Tempel von Abu Simbel außerdem durch die Toponyme *T3-Hnt* und *T3-Stj* bezogen, wobei *T3-Hnt* möglicherweise den südlichsten Teil des von Ägypten beherrschten Nubien bezeichnet. Der Kult des in Nubien verorteten Amun-Re und speziell des am Gebel Barkal verehrten Gottes spielte insbesondere in der sog. Südkapelle eine herausragende Rolle, was auf dem Hintergrund des *dw wcb*-Konzeptes vielleicht mit der Funktion der Raumeinheit als Ahnenkultstätte und damit auch gleichzeitig als Ort der königlichen Regeneration zusammenhängen mag. Die Position der Raumeinheit im Süden des Kultensembles könnte deshalb auch in diesem Zusammenhang bedeutungstragend sein. Abgesehen von der sog. Südkapelle wird Amun(-Re) vorrangig noch in den südwestlichen Nebenräumen, die per Stiftungsvermerk als „Schatzhaus“ definiert sind, in Nubien verortet. Dies dürfte auf die dem Gott zugeschriebene Rolle als Herr Nubiens zurückzuführen sein, was ihn zum Empfänger der in Nubien erwirtschafteten bzw. durch Tributeleistungen eingenommenen Güter machte.

Für Re-Harachte ist eine Verortung in Bezug auf den Großen Tempel von Abu Simbel und auf die zwei eben genannten größeren Regionen *T3-Stj* und *T3-Hnt* in Nubien zu belegen. Die Bezugnahme auf den Großen Tempel von Abu Simbel ist bei Re-Harachte stärker ausgeprägt als bei Amun-Re, was mit der besonderen Bedeutung zusammenhängen könnte, die Re-Harachte im Rahmen des Konzepts des göttlichen Ramses II. in der Anlage zukommt. Der Bezug zu der Region Nubien ist bei Re-Harachte auf der Hauptkultachse des Großen Tempels, insbesondere im vorderen Teil, ebenfalls stärker betont. Der Gott Atum – einmal auch in der Form als Re-Harachte-Atum – wird regelmäßig auf Heliopolis bezogen.

Auffallend ist die große Vielfalt der Erscheinungsformen des heliopolitanischen Sonnengottes im Großen Tempel von Abu Simbel sowie das Auftreten von sehr komplexen Formen wie z. B. Re-Harachte-Atum-Horus-Chepri. Dahinter stand vermutlich der Wunsch die sich in den verschiedenen Formen des Sonnengottes widerspiegelnden einzelnen Stadien des täglichen Sonnenlaufs möglichst umfassend in das Bild- und Textprogramm des Tempels zu integrieren.

Die Analyse der Ikonographie des Amun(-Re) in Kombination mit seinen Epitheta kann die These, dass der widerköpfige Amun-Re eine spezifisch nubische Erscheinungsform des Gottes wiedergibt – zumindest für den Großen Tempel von Abu Simbel – nicht bestätigen. Vielmehr ist festzuhalten, dass es keinen signifikanten Bezug zwischen einer kulttopographischen Verortung des Amun-Re in Nubien und der Widdergestalt gibt. Lediglich drei der insgesamt 13 Belege eines widerköpfigen Amun-Re mit Sonnenscheibe weisen einen kulttopographischen Bezug zu Nubien auf (allesamt in drei Nebenräumen der Anlage positioniert). In der Mehrzahl der Beispiele, in denen Amun-Re durch ein Epitheton oder durch den szenischen Kontext in Bezug zu Nubien gesetzt wird, tritt er in seiner üblichen anthropomorphen Gestalt mit hoher Doppelfederkrone auf, d. h. er ist ikonographisch nicht vom thebanischen Amun-Re zu unterscheiden. Von besonderer Aussagekraft scheint mir dabei zu sein, dass dies auch in den zwei Szenen im Tempel der Fall ist, in denen Amun-Re in seinem Heiligtum am bzw. im Gebel Barkal lokalisiert ist.

Epitheta, Ikonographie – und zwar sowohl die Sonnenscheibe, als auch die Widdergestalt – sowie der szenische Kontext zu Darstellungen des heliopolitanischen Sonnengottes legen eine Verbindung des widerköpfigen Amun-Re zur Nachtgestalt des Sonnengottes nahe. Eng damit verbunden ist das Konzept des Sonnenlaufes, dem – wie oben ausgeführt – in Theologie und Kult des Großen Tempels von Abu Simbel eine hohe Bedeutung zukam. Zudem kennzeichnet die Widdergestalt Amun(-Re) als Schöpfer- und Fruchtbarkeitsgott⁷⁹ – ein Aspekt des Gottes, der in der Kultanlage mittels verschiedener sprachlicher und bildlicher Mittel wiederholt zum Ausdruck gebracht wird.

Die in der Literatur der letzten Jahre vielfach als Tatsache behandelte Verbindung speziell des widerköpfigen Amun des Neuen Reiches mit Nubien sowie die Rückführung der Widdergestalt des Gottes auf eine nubische Widdergottheit sind m. E. nicht ausreichend belegt. Insbesondere die folgenden Fragen/Probleme wurden bis jetzt nicht geklärt bzw. nicht genügend berücksichtigt:

- Von der Beleglage im nubischen Raum ab der 25. Dyn., die in der Tat eine Unterscheidung zwischen einem widerköpfigen nubischen Amun und einem anthropomorphen ägyptischen Amun zeigt, kann

79 Zur Erscheinungsform des Amun von Luksor als widerköpfiger Gott (gelegentlich belegt ab der 19. Dyn.) und ihrer Bedeutung siehe Waitkus, Luxortempel, 216–222, 264–267; zur Verbindung zwischen Amun und dem Widder auch in Verbindung zum nächtlichen Sonnenlauf und der Fruchtbarkeit siehe Karlshausen, L'Iconographie, 160–163.

nicht auf die Situation im Neuen Reich rückgeschlossen werden. Das Beispiel von Abu Simbel, aber auch weiterer Tempel des Neuen Reiches in Nubien, zeigt dies deutlich.

- Die Existenz einer alten nubischen Widdergöttheit in der Kermakultur, von der die Ägypter im frühen Neuen Reich, im Zuge ihrer Expansionspolitik nach Süden, die Gestalt des Widders für Amun übernommen hätten, ist keineswegs als gesichert anzusehen.⁸⁰
- Da sich der bis jetzt bekannte älteste Beleg für den widerköpfigen Amun-Re aus der Zeit Thutmosis' I. an einem Felsen namens Hagar el-Merwa bei Kurgus zwischen dem 4. und 5. Katarakt befindet,⁸¹ gilt dies als klarer Hinweis auf eine Adaption der Widdergestalt durch die Ägypter für Amun-Re während des nubischen Feldzuges Thutmosis' I. Allerdings datiert die erste für uns nachweisbare Verbindung zwischen Amun und dem Widder schon einige Jahre früher unter Amenophis I. und sie stammt aus dem Haupttempel des Gottes in Karnak: An beiden seitlichen Innenwänden der sog. Alabasterbarkenkapsel dieses Königs ist die Kultbildbarke des Amun-Re mit Widderkopfsprotomen an Bug und Heck dargestellt.⁸² Die Gestaltung der Kultbildbarke des Amun-Re mit Widderköpfen macht m. E. deutlich, dass spätestens ab diesem Zeitpunkt der Gott Amun-Re eng mit dem Widder assoziiert wurde,⁸³ denn es ist genau diese Form der Amunsbarke, die spätestens ab Amenophis I. die spezifische Erscheinungsform des Gottes war, wenn er in Prozession aus seinem Tempel auszog, um sich der Bevölkerung zu zeigen und in der irdischen Welt im Rahmen bestimmter Feste und Orakelgebungen zu wirken. Die Barke ist sozusagen ein irdischer Leib des Gottes, wenn er auf Erden außerhalb des Tempelinneren erscheint und die Ägis mit dem Widderkopf ist dabei sein „Gesicht“.⁸⁴

80 Das Für und Wider hierzu kann im Rahmen dieses Artikels nicht diskutiert werden, es soll hier lediglich auf die sehr dünne Beleglage hingewiesen werden; zu diesem Thema vgl. zuletzt Kuckertz / Lohwasser, Einführung, 27 und Gabolde, in: Honegger (ed.), *Nubian Archaeology*, 96–97.

81 Davies, in: Spencer / Stevens / Binder (eds.), *Nubia in the New Kingdom*, 67–71.

82 Die Blöcke des Bauwerks wurden unter Amenophis III. im 3. Pylon des Amuntempels von Karnak verbaut, die Darstellungen weisen also keine später überarbeiteten Beschädigungen aus der Amarnazeit auf. Die Barkenkapsel wurde kürzlich umfassend publiziert: Carlotti / Gabolde / Graindorge / Martinez, *Chapelle de barque*; zur Amunsbarke und ihrer Ikonographie in der 18. Dyn. siehe Karlshausen, *L'iconographie*, insbes. 32–47.

83 Anders gesehen von Gabolde, in: Honegger (ed.), *Nubian Archaeology*, 96.

84 So Karlshausen, *L'iconographie*, 159–160.

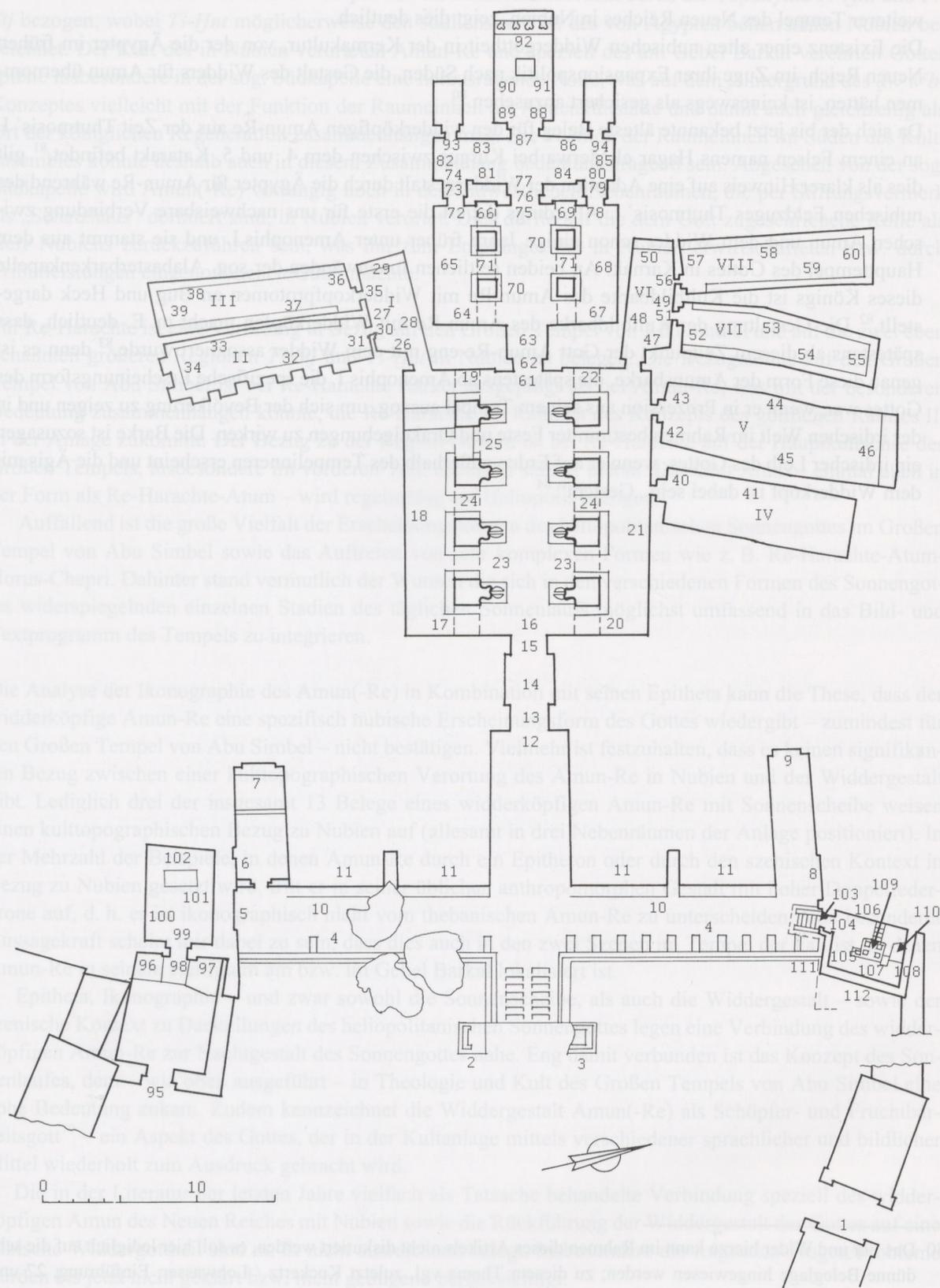


Abb. 1: Grundriss des Großen Tempels von Abu Simbel mit Angaben zur Verteilung von Wanddekoration und Ausstattung (aus Ullmann, Architektur und Dekorationsprogramm, Taf. 7, basierend auf el-Achirie / Jacquet, Le Grand Temple d'Abou-Simbel, Taf. XCVII).

Literaturverzeichnis

- El-Achirie, H. / Jacquet, J., *Le Grand Temple d'Abou-Simbel I, 1: Architecture*, Le Caire 1984 (CEDAE, Coll. Scien.).
- Adrom, F., *Der Gipfel der Frömmigkeit*, in: *LingAeg* 12 (2004), 13–16.
- Arnold, D., *Die Tempel Ägyptens. Götterwohnungen, Kultstätten, Baudenkmäler*, Zürich 1992.
- Carlotti, J.-F. / Gabolde, L. / Graindorge, C. / Martinez, P., *La chapelle de barque en calcite aux noms d'Amenhotep Ier et de Thoutmosis Ier*, Le Caire 2019 (Bib. Gén. 58).
- Černý, J. / Donadoni, S., *Abou-Simbel. Porte d'Entrée (E) et Grande Salle (F). Textes hieroglyphiques*, Le Caire 1956 (CEDAE, Coll. Scien.).
- Champollion, *Notices Descr. I = Champollion, J. F., Monuments de l'Égypte et de la Nubie: notices descriptives I*, Paris 1844.
- Davies, W. V., *Nubia in the New Kingdom: the Egyptians at Kurgus*, in: Spencer, N. / Stevens, A. / Binder, M. (eds.), *Nubia in the New Kingdom. Lived experience, pharaonic control and indigenous traditions*, Leuven / Paris / Bristol 2017 (BMPES 3), 65–105.
- Desroches-Noblecourt, C. / Kuentz, C., *Le Petit Temple d'Abou Simbel I: Etude archéologique et épigraphique, essai d'interprétation*, Le Caire 1968 (CEDAE Mémoires I).
- Ernst, E., *Die Nordkapelle des großen Tempels in Abu Simbel*, in: *SAK* 28 (2000), 55–65.
- Gabolde, L., *Insight into the Perception of Royal and Divine Powers among Kushites and Egyptians*, in: Honegger, M. (ed.), *Nubian Archaeology in the XXIst Century. Proceedings of the Thirteenth International Conference for Nubian Studies, Neuchâtel, 1st–6th September 2014*, Leuven / Paris / Bristol 2018 (OLA 273), 91–103.
- Gabolde, L., *Karnak, Amon-Rê. La genèse d'un temple, la naissance d'un dieu*, Le Caire 2018 (BdÉ 167).
- Gauthier, DG VI = Gauthier, H., *Dictionnaire des noms géographiques contenus dans les textes hiéroglyphiques VI*, Le Caire 1929.
- Goedicke, H., *Jmn nb nswt tšwy*, in: Luft, U. (ed.), *The Intellectual Heritage of Egypt. Studies Presented to László Kákosy by Friends and Colleagues on the Occasion of his 60th Birthday*, Budapest 1992 (StudAeg XIV), 197–203.
- Grallert, S., *Bauen – Stiften – Weißen. Ägyptische Bau- und Restaurierungsinchriften bis zur 30. Dynastie*, Berlin 2001 (Abhandlungen des DAIK, Ägyptologische Reihe 18/1-2).
- Gundlach, R., *Mentuhotep IV. und Min. Analyse der Inschriften M 110, M 191 und M 192a aus dem Wâdi Hammâmât*, in: *SAK* 8 (1980), 89–114.
- Habachi, L., *Features of the Deification of Ramesses II*, Glückstadt 1969 (ADAIK, Ägyptologische Reihe 5).
- Hein, I., *Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien*, Wiesbaden 1991 (GOF, IV. Reihe: Ägypten 22).
- Hoffmann, F., „Herrscher der Flüsse, ... der die Räuberei liebt“ – Das Nilkrokodil, in: Vaelske, V. / Gander, M. / Lange, E. / Loth, M. / Rosenow, D. (Hrsg.), *Ägypten. Ein Tempel der Tiere. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Zoologischen Garten Berlin*, Berlin 2006, 66–68.
- Karlshausen, C., *L'iconographie de la barque processionnelle divine en Égypte au Nouvel Empire*, Leuven / Paris / Walpole 2009 (OLA 182).
- Kendall, T. / el-Hassan, M. A. / Wilson, H. / Haynes, Y. / Klotz, D., *Jebel Barkal in the New Kingdom: An Emerging Picture*, in: Spencer, N. / Stevens, A. / Binder, M. (eds.), *Nubia in the New Kingdom. Lived experience, pharaonic control and indigenous traditions*, Leuven / Paris / Bristol 2017 (BMPES 3), 159–192.
- Kormysheva, E., *Riten des Amun in den nubischen Tempeln von Ramses II.*, in: Beinlich, H. / Hallof, J. / Hussy, H. / Pfeil, C. von (Hrsg.), *5. Ägyptologische Tempeltagung. Würzburg, 23.–26. September 1999*, Wiesbaden 2002 (ÄAT 33,3), 109–135.
- Kormysheva, E., *Reflection on the Iconography of Amun in Nubian Temples*, in: Hasitzka, M. / Diethart, J. / Dembski, G. (Hrsg.), *Das Alte Ägypten und seine Nachbarn. Festschrift zum 65. Geburtstag von Helmut Satzinger*, Krems 2003, 101–110.
- Kormysheva, E., *On the Origin and Evolution of the Amun Cult in Nubia*, in: Kendall, T. (ed.), *Nubian Studies 1998. Proceedings of the Ninth Conference of the International Society of Nubian Studies. August 21–26, 1998 (Boston, Massachusetts)*, Boston 2004, 109–133.

- Kormysheva, E., Gott in seinem Tempel. Lokale Züge und ägyptische Entlehnungen in der geistigen Kultur des alten Sudan, Moskau 2010.
- KRI III = Kitchen, K. A., Ramesside Inscriptions. Historical and Bibliographical III, Oxford 1980.
- Kuckertz, J. / Lohwasser, A., Einführung in die Religion von Kusch, Dettelbach 2016.
- LD III = Lepsius, R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien: Dritte Abteilung: Denkmäler des Neuen Reichs, Berlin 1849–1858.
- LD Text V = Lepsius, R., Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien. Fünfter Textband, Leipzig 1913.
- LGG = Leitz, C. (Hrsg.), Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen, Bände 1–8, Leuven 2002 / 2003 (OLA 110–116, 129).
- Loeben, C. E., Symmetrie, Diagonale und Chiasmus als Dekorprinzipien im Bildprogramm des Großen Tempels von Abu Simbel – Beobachtungen und vorläufige Ergebnisse, in: Kurth, D. (Hrsg.), 3. Ägyptologische Tempeltagung, Hamburg, 1.–5. Juni 1994, Systeme und Programme der ägyptischen Tempeldekoration, Wiesbaden 1995 (ÄAT 33, 1), 143–162.
- Lohwasser, A. / Sörgel, A., Ein Zeugnis des frühen kuschitischen Königtums. Die Stele SNM 1851 vom Jebel Barkal, Wiesbaden 2020 (meroitica 28).
- Lurson, B., Lire l’image égyptienne. Les „salles du trésor“ du grand temple d’Abou Simbel, Paris 2001.
- Manouvrier, C. J., Ramsès le dieu et les dieux ou la théologie politique de Ramsès II, Paris 1996.
- Pamminger, P., Amun und Luxor – Der Widder und das Kultbild, in: BzS 5 (1992), 93–140.
- Peters-Destéract, M., Abou Simbel, à la gloire de Ramsès, Lonrai 2003.
- PM II² = Porter, B. / Moss, R., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, II², Theban Temples, Oxford 1972.
- PM VII = Porter, B. / Moss, R., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, VII. Nubia, the Deserts, and Outside Egypt, Oxford 1975(2).
- Radwan, A., The Sacred Ram-Head of the Sun-God, in: ASAE 79 (2005), 211–224.
- Robisek, C., Das Bildprogramm des Muttempels am Gebel Barkal, Wien 1989 (BzÄ 8).
- Sethe, K., Amun und die acht Urgötter von Hermopolis. Eine Untersuchung über Ursprung und Wesen des ägyptischen Götterkönigs, Berlin 1929 (Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, phil.-hist. Klasse 4).
- Shirun-Grumach, I., Offenbarung, Orakel und Königsnovelle, Wiesbaden 1993 (ÄAT 24).
- Thiem, A.-C., Speos von Gebel es-Silsileh, Teil 1–2, Wiesbaden 2000 (ÄAT 47, 1–2).
- Török, L., Between Two Worlds. The Frontier Region between Ancient Nubia and Egypt 3700 BC – AD 500, Leiden / Boston 2009 (PÄ 29).
- Ullmann, M., Tradition and innovation within the decoration program of the temple Ramesses’ II at Gerf Hussein, in: Rosati, G. / Guidotti, M. C. (eds.), Proceedings of the Eleventh International Congress of Egyptologists, Florence, 23–30 August 2015, Oxford 2017 (Archaeopress Egyptology 19), 661–666.
- Ullmann, M., Architektur und Dekorationsprogramm der ägyptischen Tempel des Neuen Reiches in Nubien – Eine Untersuchung zu Morphologie und Genese der Kultlandschaft Nubien. Band I: Nördliches Nubien, von Beit el-Wali bis Abu Oda, Habilitationsschrift an der LMU München, 2007 (unpubliziert).
- Ullmann, M., Der göttliche Ramses II. im Großen Tempel von Abu Simbel, in: Bechtold, E. / Gulyás, A. / Hasznos, A. (eds.), From Illahun to Djeme. Papers Presented in Honour of Ulrich Luft, Oxford 2011 (BAR International Series 2311), 301–315.
- Ullmann, M., Von Theben nach Nubien – Überlegungen zum Kultkomplex Ramses’ II. in Abu Simbel, in: Flossmann-Schütze, M. / Goecke-Bauer, M. / Hoffmann, F. / Hutterer, A. / Schlüter, K. / Schütze, A. / Ullmann, M. / Brose, P. (Hrsg.), Kleine Götter – Große Götter. Festschrift für Dieter Kessler zum 65. Geburtstag, Vaterstetten 2013 (Tuna el-Gebel 4), 503–524.
- Urk. IV = Sethe, K., Urkunden der 18. Dynastie: Historisch-biographische Urkunden, Berlin 1927.
- Waitkus, W., Untersuchungen zu Kult und Funktion des Luxortempels, Teil 1–2, Gladbeck 2008 (Aegyptiaca Hamburgensia 2).
- Wildung, D. / Schoske, S. (Hrsg.), Entdeckungen – Ägyptische Kunst in Süddeutschland, München 1985, 129 (Nr. 113).